

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer 25 241
Nur für Nachgelieferter: 2001.

Bezugs-Gebühr bei ständiger Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 210,—
Einzelnnummer M. 10,—, Sonntagsausgabe M. 12,—.
Anzeigen-Preise. Die 10spaltige 32 mm breite Zeile M. 25,—, darüberhöchste 30 mm M. 23,—, darunterhöchste 28 mm M. 21,—, darunterhöchste 26 mm M. 19,—, darunterhöchste 24 mm M. 17,—, darunterhöchste 22 mm M. 15,—, darunterhöchste 20 mm M. 13,—, darunterhöchste 18 mm M. 11,—, darunterhöchste 16 mm M. 9,—, darunterhöchste 14 mm M. 7,—, darunterhöchste 12 mm M. 5,—, darunterhöchste 10 mm M. 3,—, darunterhöchste 8 mm M. 1,—, darunterhöchste 6 mm M. 0,50,—, darunterhöchste 4 mm M. 0,25,—, darunterhöchste 2 mm M. 0,125,—.

Verlag und Druckerei: Carl Neubauer
Merkelstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Carl Neubauer in Dresden.
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unberührte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Feinste Lederwaren + Damentaschen
Elegantes Reisegepäck

26 Prager Straße **Adolf Mäter** Prager Straße 26

Dauerbrandöfen
Reiche Auswahl Bewährte Fabrikate
Transportable Herde — Promethens-Gaskocher

Florian Czackert's Nachfolger Ferdinand Wilsner
Töpferstraße 9, 13, 15 Fernsprecher 25401

Trinkt
Radeberger Pilsner

Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Roettig, Dresden=U., Prager Straße 23

Der französische Reparationsplan.

Die Kontrollforderungen über die deutschen Finanzen.

Paris, 20. Oktober. Die französische Denkschrift ist heute nachmittags der Reparationskommission überreicht worden, nachdem Poincaré und Warthon sich heute vormittag über den endgültigen Wortlaut geeinigt hatten. Die Mitglieder der Kommission sind gleich nach der Verteilung der Denkschrift in offiziellen Meinungsäusserungen über die französischen Anregungen eingetreten. Die Erörterung wird in offizieller Sitzung fortgesetzt werden.

Der Inhalt der Denkschrift.

Die französische Denkschrift weist auf den Gegensatz zwischen dem „Finanzunfall“ des Reichs und den Gewinnen der deutschen Industrie hin und führt dann aus: Der Augenblick ist nahe, in dem die deutsche Regierung — falls nicht energische Mittel ergriffen und angewendet werden — ihren Bankrott vor der Welt erklären wird, obwohl das wirkliche Kapital Deutschlands unverändert bleibt. Die französische Abordnung muß erklären, daß die französische Regierung diese gefährliche Stunde nicht abwarten will, die verschiedenen Seiten des Problems zu betrachten und um eine Lösung vorzuschlagen. Im August gab sie in London ihre Anschauungen an ihr Projekt bekannt. Sie ist bereit, die Prüfung dieser Frage auf einer internationalen Konferenz nieder auszusprechen.

Frankreich hofft für eine Lösung des Reparationsproblems viel von Abmachungen, zu denen diese Konferenz führen kann. Es erwartet eine allgemeine Verständigung von der Deutschland nicht als Vorkriegs-Rufen geben kann. Aber Frankreich kann nicht zugeben, daß Deutschland während einer mehr oder weniger langen Periode von der Zahl der Reparationszahlungen befreit wird, und daß Frankreich selbst diese Zahl für den Wiederaufbau auf sich nimmt. Frankreich kann nicht zugeben, daß Deutschland auch nur zeitweilig zahlungsunfähig wird. Denn Deutschland behauptet trotz seiner gegenwärtigen Finanzunordnung und seiner budgetären Schwerkraft seine mächtigen Produktionsmittel und seine Lebensfähigkeit.

Die Erfahrungen mit Zahlungsaufschüben für die Reparationskommission waren negativ. Sie beweisen nur, daß man auf den guten Willen Deutschlands nicht zählen könne, um zu einer Ordnung der deutschen Finanzen zu gelangen. Man braucht andere Lösungen und Maßnahmen.

Vor allem ist es notwendig, das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen, dadurch, daß die Notenemission völlig verboten wird; andererseits muß die Markt stabilisiert werden. Die französische Abordnung fordert eine strenge Kontrolle über das deutsche Budget, ebenso über die Ausgaben der deutschen Einzelstaaten. Diese Kontrolle darf sich nicht nur auf ein einfaches Einblicksrecht in das deutsche Budget beschränken, sondern es muß eine wirksame Aktion ausüben werden. Eine nicht vollkommene Kontrolle bliebe unwirksam; sie erschiene nur als eine vorkriegsische Maßnahme.

Die Kontrolle muß aber dazu führen können, alle Ausgaben Deutschlands zu unterdrücken, einzuschränken oder zu vertagen und andererseits der deutschen Regierung die Vermehrung ihrer Einnahmen vorzuschreiben.

Folgende Kontrollmaßnahmen werden vorgeschlagen:

1. Der Garantienauschuss kann von der deutschen Regierung gewisse Maßnahmen fordern oder sie ihr verbieten.
 2. Der Ausschuss wird nach Berlin verlegt. Es sind sofort Vorkehrungen zu treffen, daß seine Tätigkeit wirksam wird.
 3. Die Maßnahmen für die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben sind und zur Unterdrückung der Kapitalflucht werden unverzüglich angewandt.
 4. Der Kontrollorganismus wird die Pflicht und das Recht haben, dauernd alle Einzelheiten der Finanzverwaltung des Reichs und der Einzelstaaten zu kennen. Er wird alle Mittel zur Nachforschung anwenden, um das Mindestmaß der zu erzielenden Einnahmen und die Höchstbeträge der erlaubten Ausgaben festsetzen zu können. Er wird das Recht haben, unangebrachte Ausgaben zu verbieten. Wenn die deutsche Regierung sich nicht den Weisungen der Kontrollorgane fügen sollte, wird dieser Verstoß sofort den Mächten gemeldet werden.
 5. Die Anleihen des Reichs und der Länder müssen von dem Kontrollorganismus gebilligt und direkt beim Publikum unterbreitet werden. Die Unterbringung der Schuldenwertscheine bei der Reichsbank wird streng verboten.
- Die französische Delegation schlägt ferner vor:
- a) Sofort die öffentlichen Finanzverwaltung Deutschlands unter vorstehenden Bedingungen unter die Kontrolle der Gläubiger Deutschlands zu stellen.
 - b) Alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen und das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, wobei man progressiv in die Ausgaben den Teil der Reparationen einfließt, deren Zahlung nicht durch andere Mittel oder Anleihen, wie Amortisierung des Kapitals aufgebracht werden kann.

Die Undurchführbarkeit der französischen Kontrollpläne.

Paris, 21. Okt. Die meisten Blätter erklären, daß das in der französischen Denkschrift niedergelegte Programm undurchführbar sei, weil die Verbindlichkeiten Frankreichs nicht zu erfüllen wären und weil selbst im Falle einer solchen Zustimmung eine beratende Finanzkontrolle bei einem Reich von 60 Millionen Einwohnern nicht verwirklicht werden könne. „Ergötzt“ berichtet, in den Kreisen der englischen Reparationsdelegationen habe man den französischen Plan für praktisch undurchführbar gehalten. Er würde verhängnisvolle politische und wirtschaftliche Auswirkungen in Deutschland auslösen und im Widerspruch zu Artikel 234 des Versailler Vertrages stehen.

a) Dem Schatzamt zu verbieten, Schatzwechsel irgendwelcher Art bei der Reichsbank zu diskontieren, sowie jede Ausgabe von Schatzwechseln auf kürzere oder längere Dauer der internationalen Kontrolle zu unterstellen.

b) Die Reichsbank unter internationaler Kontrolle zu stellen, die damit beauftragt ist, alle von den Alliierten geforderten Maßnahmen, die ihr Einkommen erfordern, zu überwachen.

c) Die für geeignete einzelnen Verfügungen zur Vermeidung der Kapitalflucht und Bekämpfung ausländischer Devisen im Innern durch internationalisierte Kontrolle zu verschärfen.

d) Es soll sofort mit der Ausgabe von Goldschankenscheinungen begonnen werden, deren Unterbringung durch lokale Postämter erleichtert werden könnte. Das Ergebnis dieser Schatzwechselanleihe würde, soweit dies nötig ist, zur Verstärkung des Metallbestandes der Reichsbank dienen, um den Erfolg der Währungsreform zu sichern. Der Rest würde dazu dienen, den Teil der Reparationen, die nicht im Haushalt aufgeführt sind, zu zahlen.

e) Die deutsche Regierung soll auch weiter in Geld oder ausländischen Devisen Beiträge von mindestens 25 Prozent des Wertes der Ausfuhr erlegen. Das Ergebnis dieser Summe und das Ergebnis der Höhe der Ein- und Ausfuhr soll auf ein besonderes Konto überwiechen werden, das bei der Reichsbank im Namen des Garantienauschusses eröffnet und besonders von ihm kontrolliert wird. Die deutsche Regierung wird das Verfügungsrecht über dieses Konto haben, solange die Reparationskommission der Ansicht ist, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommt. Wenn die Kommission glaubt, daß dies nicht geschieht, so wird der Garantienauschuss von den für ihn verfügbaren Summen und dem Ergebnis der späteren Abgaben Besitz ergreifen. (W. T. B.)

Die Englische Neuwahlen am 16. November?

London, 21. Okt. Das Parlament wird in der nächsten Woche aufgelöst. Die Neuwahlen sollen am 16. November stattfinden. Der Inkrafttreten des neuen Parlaments wird am 28. November erfolgen, so daß die irische Bill nach der dem letzten zulässigen Termin zum 6. Dezember erledigt werden kann.

Amsterdam, 20. Okt. Aus London wird gemeldet: Bonar Law hat heute nachmittags folgende Erklärung abgegeben: „Für den Augenblick bin ich eine bürgerliche Privatperson. Ich werde nicht von der Verammlung der Konventionen, die am Montag stattfinden, zum König gehen. Wenn ich dann von der konservativen Partei zu ihrem Führer erwählt werde, kann ich in der Lage sein, den König zu beraten, die sofortige Auflösung des Parlaments anzuordnen. Trotzdem wird reichlich Zeit sein, die irische Home-Rule-Bill durchzubringen.“ Bonar Law hat den ganzen Tag in seinem Hause zugebracht und sich mit der Prüfung der Probleme der neuen Lage beschäftigt. Die Verammlung der konservativen Partei, in der Bonar Law zum Führer ernannt werden soll, ist für Montag nachmittags im Hotel Cecil in London schiefgelegt worden.

Eine russische Forderung an die Entente.

Moskau, 20. Oktober. Tschitscherin hat an die russischen Vertreter in London und Rom ein Telegramm gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Entente Russlands Forderungen, an der Regelung der Frage des neuen Chens beteiligt zu werden, und an der Friedenskonferenz teilzunehmen, weder beantwortet noch beachtet habe. Russland habe den Anspruch in vollem Umfang aufrecht, nicht nur an einer Meeresschiffenkonferenz, sondern auch an der eigentlichen griechisch-türkischen Friedenskonferenz teilzunehmen. Die systematische Weigerung, die elementaren Interessen und die gerechten Forderungen in Erstanzung zu stehen, schaffen die Grundlage, durch die erstens die internationale Bewältigung ungarbeitet sein können, anstatt zur Befähigung des allgemeinen Friedens beizutragen.

Die russische Forderung an die Entente.

Moskau, 20. Oktober. Tschitscherin hat an die russischen Vertreter in London und Rom ein Telegramm gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Entente Russlands Forderungen, an der Regelung der Frage des neuen Chens beteiligt zu werden, und an der Friedenskonferenz teilzunehmen, weder beantwortet noch beachtet habe. Russland habe den Anspruch in vollem Umfang aufrecht, nicht nur an einer Meeresschiffenkonferenz, sondern auch an der eigentlichen griechisch-türkischen Friedenskonferenz teilzunehmen. Die systematische Weigerung, die elementaren Interessen und die gerechten Forderungen in Erstanzung zu stehen, schaffen die Grundlage, durch die erstens die internationale Bewältigung ungarbeitet sein können, anstatt zur Befähigung des allgemeinen Friedens beizutragen.

Tariffrage.

Wir sind nicht mehr empfindlich. Durchaus nicht. Die dumpfe Not hat uns abgestumpft, dickhäutig gemacht. So daß uns nicht leicht mehr etwas auf die Nerven fällt. Manchmal tollert es aber doch in uns, wenn die Sache gar zu heftig kommt. So z. B. am letzten Freitag. Wer da seine Zeitung zur Hand nahm und las, daß die Personalarie am 1. Dezember gleich um das Vierfache der bereits um 50 v. H. erhöhten Oktoberbezüge hinaufgeschraubt werden sollen, dem stammte doch etwas auf in dem sonst unter dem Schutze verblödeten Geistes, daß sich in ziemlich unparlamentarischen Kernworten über eine Methode Luft zu machen freute, die das chronische, unerbittlich anschwellende Eisenbahndefizit durch mechanische, gewaltsam gesteigerte Tarifserhöhungen beseitigen will, ohne gleichzeitig die von allen Seiten geforderte Rationalisierung des Betriebes nach kaufmännischen Grundsätzen ernsthaft in Angriff zu nehmen. Auf diesem Wege wird es immer mehr dahin kommen, daß das große Kulturwerk der Eisenbahn seinem eigentlichen Zwecke, der Allgemeinheit eine leicht zugängliche Beförderungsmöglichkeit zu bieten, entfremdet und zu einem Privileg der Bequemen gemacht wird. Wie soll die große Masse des unter der kalten Verarmung tausenden Volkes solche Fahrpreise erdulden?

Andere, wie die Anhänger bei dieser tariflichen Materie „fortkommen“, spielen in bei den Erwägungen längst keine Rolle mehr. Der valutararme Deutsche hat sich bereits daran gewöhnt, daß auf seine Rohstoffe keine Rücksicht genommen wird. Der Men muß, und wenn er nicht mehr kann, so läßt er's und bleibt so Danks. Wenn aber der Ausländer in Frage kommt, — ja, Bauer, das ist ganz was anderes! Von verschiedenen Seiten — Deutschnationale, Volksparteiler und Demokraten traten hier Hand in Hand auf den Plan — war angetan worden, von den valutararken Fremden höhere Fahrpreise zu fordern. Der Amerikaner, Holländer, Schwede reißt heute durch ganz Deutschland kreuz und quer für einen Spottpreis, man kann ruhig sagen, für ein Nichts. Er kauft die Waren, die der Inapp gebaltene Inlandsmarkt dringend braucht, auf und treibt die Preise in die Höhe, und die Eisenbahn erstickt ihm auch noch dies wolkverderbende Treiben durch die Nichtberücksichtigung des Valutaunterschiedes. Also: Erhöhung des Reisepreises der Ausländer durch Anpassung der Preise an die Marktwertung im Verhältnis zur ausländischen Valuta. Das ist eine durch und durch vernünftige, in jeder Hinsicht wohlgegründete und gerechtfertigte Forderung. Der Ausländer selbst laßt uns aus, daß wir ihn für ein Spotzgeld durch ganz Deutschland hin und her jagen lassen. Nur einen Dollar fährt er von Berlin bis Basel und liefert sich dafür auch noch ein vulgäres Limer in einem Speisewagen der Mitteln. Wie diese übermäßige deutsche Güntigkeit auf die realistisch veranlagten Fremden wirkt, zeigt eine bezeichnende Episode, die sich jüngst an der holländischen Grenze abspielte. Als dort der Zug zur Abfahrt nach Holland bereitstand, schaute sich ein übermühter Holländer zum Fenster hinaus, zündete ein Paket deutsche Banknoten an und warf es auf den Perron mit den Worten: „Da seht ihr Deutschen, was euer Schandgeld wert ist!“ Wir haben wahrhaftig keinen Anlaß, den Ausländern Leben und Reisen in Deutschland auch noch besonders billig und angenehm zu machen und sie sofortlich auf Kosten zu betten. Es müßten daher die Preise für Ausländer im Personen- und Güterverkehr so erhöht werden, daß sie zum mindesten nicht billiger fahren als in der Heimat. Eine einfache, einleuchtende, natürliche Forderung, nicht wahr? Der Reichsbahnrat aber ist anderer Meinung. In demselben Atem hat er die ungeheuren Tarifserhöhungen gebilligt und die Sonderbehandlung der valutararken Ausländer abgelehnt, mit der Begründung, daß es „sich nicht empfiehlt“, mit dem lauten alten deutschen Grundsatze der gleichen Behandlung der Fremden zu brechen. Spahia möchte man sagen, wenn es nicht gar so ernst wäre. Wieviele schöne „Grundsätze“ von ehemals sind bereits zerfallen in dieser neuen Zeit, vor allem der, daß die Eisenbahn dem billigen Massenverkehr dienen soll. Und nun muß ausgerechnet der valutararken Ausländer zuliebe die Verfassung auf die Grundabstufung herhalten?

Allgemein ist die Empfindung, daß das letzte Verfahren der mechanischen, einseitig diktierten Tarifserhöhungen nicht ins Unendliche fortgesetzt werden darf. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat scharf gegen diese Methode Stellung genommen. Er ist der Meinung, daß insbesondere die Frachttarife die Geldentwertung weit überholt haben und daß sie zu einem gefährlichen Anreiz für weitere Geldentwertung geworden sind. Sie verteuern alle Rohstoffe und allen Verbrauch, führen zwingend weitere Lohnsteigerungen herbei, die dann ihrerseits von der Eisenbahnverwaltung sofort wieder zur Begründung neuer Tarifserhöhungen verwendet werden. Der Reichsverband warnt vor weiteren Schritten auf diesem gefährlichen Wege und fordert nachdrücklich von der Eisenbahnverwaltung, daß sie ihre Defizite durch wirtschaftlichere Bewältigung des Betriebes beseitigt, statt durch fortgesetzte Tarifserhöhungen den Ver-

Dollar (Amtlich): 4430

Summe von 12000 Mark erreicht hat und die nach dem Willen der Stifter Direktor Thürmer dazu benötigen soll, während seiner weiteren Tätigkeit als Lehrer an der H. Volksschule würdige Kinder unbemittelter Eltern dieser Schule davon zu unterstützen.

Gewerbetätigen. Nach dreijähriger Zwischenzeit finden jetzt wieder Urwahlen für die Gewerbetätigen Dresden statt, und zwar in der Stadt Dresden einschließlich der eingemeindeten Vororte am Mittwoch, den 23. Oktober, von 12 bis 6 Uhr und in den Amtshauptmannschaften Dresden Altstadt und Dresden-Neustadt am Montag, den 23. Oktober, von 4 bis 8 Uhr. Die Wahllokale in der Stadt Dresden sind bereits in der Nummer vom 8. Oktober unter Umständen aufgeführt, und über die Vorbereitung zur Teilnahme ist dort das Nähere zu finden. Außerdem kann passende Auskunft von der Gewerbetätigen eingeklagt werden. Zu beachten ist, daß in Wahlmännern nur diejenigen männlichen Personen gewählt werden können, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und wahlberechtigt sind.

Einweisung von Sparfassenellen. Zur Veränderung des Verwaltungsaufwandes in bezug auf die Sparfassenellen Altstadt II, Schickstraße 3, Streichen, Dobnerstraße 16, ab 1. November einzustellen. Die Aufnahme der Sparfassenellen der Sparfassenellen Altstadt II wird der Sparfassenellen Johannstadt, Nummer 2, die der Sparfassenellen Streichen der Sparfassenellen Hauptstraße 1, 1, übertragen. Auf Wunsch erfolgt Uebertragung der Konten nach jeder anderen Sparfassenellen.

Das amtliche Adressbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Dresden wird in nächster Zeit neu aufgelegt. Änderungen in den Einträgen können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens bis 28. Oktober der zuständigen Vermittlungsanstalt schriftlich mitgeteilt sind.

Unverehrter nach Hadeben. Nach Bescheid der Entlastung der nachmittags 106 und 140 von Dresden Hauptbahnhof nach Weichen verkehrenden Vorortzüge wird vom Montag ab ein Verzeichnis bis auf weiteres ein neuer Zug nach Dresden H. 138, in Hadeben 138 einsteigen. Er hält auch in Weichen und Dresden und hat in Dresden-Neustadt Anschluss von Dresden Hauptbahnhof durch Zug 640 (Abfahrt 12).

Zur Arane eines Vertones des Italienischen Fortens schreibt uns die Stadtverwaltung: Die von dem „Dresdner Nachrichten“ abgedruckte Mitteilung, daß der Stadt ein Kaufvertrag auf das Italienische Fortens gemacht worden sei, ist unrichtig. Die Arane wird auch im Rate verabschiedet. Dieser hat sich die Mehrheit auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt, in Würdigung der öffentlichen und finanziellen Interessen, die die Stadt am Fortens des Italienischen Fortens hat.

Christliche Wintervermittlung. Wie schon mitgeteilt, findet am Sonntag 8 Uhr abends in der Gesellschaftshaus, Minnerstraße 3, Schriftleiter Dr. Friese über die Bedeutung der christlichen Wintervermittlung für die christliche Wintervermittlung.

Erhöhung der Hotelzimmerpreise. In der letzten Sitzung des Vereins der Hotelbesitzer von Dresden und Umgebung wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise, insbesondere der Hotelzimmerpreise, diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Verband sächsischer Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund. In der letzten Sitzung des Vereins der sächsischen Industrieller, Erzeugnisse Plautschener Grund, wurde über die Erhöhung der Hotelzimmerpreise diskutiert. Die Hotelbesitzer haben beschlossen, die Hotelzimmerpreise auf das Niveau der Hotelzimmerpreise zu erhöhen. Die Erhöhung der Hotelzimmerpreise wird am 1. November 1922 in Kraft treten.

Momente. Der Aufbau des Ganzen ist so echt, natürlich und einheitlich, daß man die Ausführung auch als einen künstlerischen Genuß empfindet.

Wer hat die Reichsflagge heruntergeholt? In der Nacht zum 5. Juni war an einem der Vor dem Reichshaus befindlichen Fahnenmasten die Reichsflagge durchschnitten und auf diese Weise die daran angebrachte Reichsflagge gewaltsam heruntergeholt worden. Nach der Anzeige des Arbeiters Alfred Max Ernst Gräfe, der zu seiner Stunde mit anderen Personen am Rathaus vorbeiging, sollen der 1896 zu Weiden geborene, in Adrianopol angeheiratete Handwerker Aristoteles Papandreu und ein Reichswehrsoldat Gräfe sich dort verdinglich umgeben haben. Gräfe verfolgte beide, ließ später am Hauptbahnhof ihre Namen feststellen, was schließlich zur Erhebung der Anzeige gegen Papandreu führte, der sich zur Zeit in Weiden (Sachsen) aufhält. Staatsanwalt Schmidt, der das politische Regime vertritt, hielt die Schuld des Gräfen für voll erwiesen. Das Schöffengericht unter Vorsitz des Amtsgerichtsrat Lauber erkannte indes auf Freisprechung mit der Begründung, es erscheine überhört, von einer Schuld des Angeklagten bei dieser Sachlage zu sprechen.

Flugkunst auf dem Altmarkt am Sonntag, mittags 12 Uhr. (Vertung: Musikdirektor Rich). Choral: Walle kein o Grit, auf Erden. — Concert für Oper „Rigodon“ von Thomad. — Arie aus der Oper „Die Handwerker“ von Mozart. — La Seda-Galaktion, Vortrag von Weiden. — „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Strauß. — „Berlin wackelt“, Polka von Strauß.

Geschäftsjubiläum. Am 18. Oktober feierte die bekannte Firma Otto Friedel, Musikinstrumenten- und Uhrmacher, ein Jubiläum. Unter den beschriebenen Verhältnissen gründete der Inhaber August Friedel ein kleines Musikgeschäft. Schon nach ganz kurzer Zeit wurde das Unternehmen nach dem weitestgehenden Namen der Altmarktstraße 18 verlegt und unter der Firma Otto Friedel-Sprechmaschinen-Werke die Produktion von Sprechmaschinen aufgenommen. Seit über drei Jahren hat der Sohn des Inhabers und der langjährige Mitarbeiter Paul Friedel die Leitung der Firma.

Jubiläum. Am 23. Oktober vollenden sich 25 Jahre, daß der frühere Vater, letzte Vorgesetzte Ernst Robert Gansauge bei der Stahl- und Wägebauwerkstatt in Weiden tätig ist.

Trene Meier. Am 15. Oktober waren es 25 Jahre, daß der Dresdener Carl Meier im Hause Dörfelstraße 18 wohnt. Die Meierfamilie begeht er mit seiner Frau am 24. Oktober das 25jährige Jubiläum.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in den Stadttheatern die Inhaber nachfolgender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: Am Montag im Opernhaus („Die drei Pintos“) Nr. 19.092 bis 19.124; am Dienstag im Opernhaus („Die drei Pintos“) Nr. 19.125 bis 19.174; am Schauspielhaus („Der Diebstahl“) Nr. 19.175 bis 19.207; am Mittwoch im Opernhaus („Madame Butterfly“) Nr. 19.208 bis 19.240; im Schauspielhaus („College Grampson“) Nr. 19.241 bis 19.274; am Donnerstag im Opernhaus („Die drei Pintos“) Nr. 19.275 bis 19.307; am Freitag im Schauspielhaus („Der Diebstahl“) Nr. 19.308 bis 19.340; am Sonnabend im Opernhaus („Die drei Pintos“) Nr. 19.341 bis 19.373; am Sonntag im Opernhaus („Die drei Pintos“) Nr. 19.374 bis 19.406. Die gütigen Mitglieder der Volksbühne sind vorher durch die Mitglieder der Volksbühne (nicht im Theater) zu entnehmen. Für die Mitglieder, die ihre Karten zur Neuanmeldung in der Volksbühne abgeben haben, steht vom 1. November ab fortan eine Anzahl Karten zu den Volksbühnen-Veranstaltungen der Volksbühnenvereine der Dresdener Volksbühne zur Verfügung. Die vorbereiteten Nummern werden vom nächsten Sonntag ab aufgeführt. Deshalb ist baldige Abholung der Mitgliedskarten, spätestens bis 11. Oktober, notwendig.

Ein falscher Kriminalbeamter. Gewarnt wird vor einem Unbekannten, der sich Föhme nennt und in zwei Fällen in Dresden als falscher Kriminalbeamter aufgetreten ist. Anschließend hat er der Unbekannte, der Auskunft über die Aufschaffung von Möbeln und sonstigen Sachen wünscht, auf diebstahl oder Betrug abgesehen. Der Unbekannte führt einen offenbar gefälschten Ausweis mit sich. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 Jahre alt, 170 bis 175 Zentimeter groß, schlank, langes, blasses Gesicht, bartlos, trägt dunkle Anzüge, dunkle, abgetragene Überzieher und weiden Hut. Die Kriminalpolizei bittet, gegebenenfalls dessen Bekanntschaft zu teilen.

Die Feuerwehre wurde am Freitag gegen 1/2 7 Uhr abends nach Meier Platz alarmiert. Dort brannten ein mit Baumaterial gefüllter Schuppen in ganzer Ausdehnung, sowie eine Laube und Umkleekabinen.

Neustädter Schauspielhaus

Sonntag, 23. Oktober, 7 1/2 Uhr

Jettchen Gebert

Schauspiel aus der Biedermeierzeit

nach dem gleichnamigen Roman von Georg Hermann.

Karten von 1 bis 2 Uhr und 5 Uhr an der Tageskasse, sowie Invalidendank. Telefonische Bestellungen 10871.

Eine fesselnde Kriegsruine.

Unter letzter Verbittertheit liegt die Nordwestküste Ostlands. Mitten durch das Waldstück führt ein einsamer Schienenstrang. In Kriegszeiten von der russischen Armee als wichtiges strategisches Bahnglied gebaut, das bis zur Küstentypische Kuchel führt. Am einsamen Ende liegt ein hölzerner Turm, um dessen Spitze Kraken fliegend flattern; es ist ein ehemaliger Leuchtturm aus russischen Kriegstagen. Von hier aus gingen die Signale weit über das baltische Meer. Jetzt liegt Störben und Verlassen um seine Wälle. Sein Wächter treibt unruhig. Wir gehen zwischen dem dreispurigen Bahnglied, denn der Küstentyp führt nur ein- oder zweimal am Tage, und jetzt noch Sommer Abends wohl nur noch nach Bedarf. Ueber dieses Weis lag einst ein großer Teil der russischen Armee der Mitte entgegen zum Kriegsspaß Rostow. Eine Meilenwindmühle steht an einsamer Waldstraße.

Nach zwei bis drei Wochen lichtet sich der Wald, aber keine Baumkrone rückt ein wildhabendes Band — das Meer. Gleich wieder starke Seewinde und bringen letzten Herbst. Nun verschwindet der Wald, Meeres spüren sich über die Küstentyp und deren Granitblöcke und Zehnerroll. Steinene Wälle trennen Felder und Viehweiden. Ein Schutter schneidet ein Gerüstfeld, die Natur nicht höher als 25 Zentimeter. Ueber die Einsamkeit verstreuen sich niedrige Holzhaufen, Fensterarm, zerfallen, ohne Wachen und Wachen der Verbergertranch, der Holzholder- und Baumstämme wachen in maledischer Wildnis rings herum. War solche Wunderherden gehören diesen engen einheimischen Bauernschaften an.

Flüchtig wird die Ansichten treiter, das Meer, spiegelreich, braun vor uns, in Fernen dunkeln die Inseln von Seeholm und Wormald. Stille helle Segel ziehen über das Wasser. Ein Dampfboot nimmt seinen Kurs auf Dago und kommt aus dem Hafen von Dago; er mag Inselbauern an Bord haben, die ihre selbstgefertigten vielgeehrten Lager Tische in Mäntelchen verkauft haben. Es besteht ja ein reger Handelsverkehr zwischen den Inseln und der Küste.

Nach liegt die Einsamkeit um uns, und die Schutzhut und ihre Mägel spüren, das tritt ein neues Bild in den Vordergrund mit einem weiten Zimmerfeld: Hochfüll, der einstige bedeutende Kriegshafen der Russen, von ihnen 1918 selbst zerstört beim Herankommen der deutschen Truppen. Seit vier Jahren eine verlassene Ruine und untergegangene Welt. Es dringen Schreck und Staunen in die Seele beim Anblick dieser Trümmerhaufen, die viele Millionen begraben. Vor einem Jahre war es, als ich zwischen den Schutbergen von Dago stand und glaubte, daß es nichts Rehnliches mehr an Untergang und Verwüstung geben könne. Hier am baltischen Meere, heimatsfern, erlebte ich fast gleiche Ein-

drücke. Es ragen aus zusammengefallenen Holz- und Gebände geknickte Eisenträger und Restteile. Verfallene Holzberge, die aus Fundamenten niederabgebrannt und mit willkürlich niedergeworfene Wandstücke den Rest einer Straße an. Hier steht noch ein einsam leere ausgebrannte Steinmauer, keine Tür, keine Wand gehört zu ihr, sie steht, als wäre sie nur ins Meer oder in den stillen, blaugrauen Himmel hinaus. Von der See freigelegt, stehen riesige Eisenrohre. Wer kann sagen, ob sie wie die herumliegenden Gasmaolen dem Verfallungswerke gedient oder ob sie russischen Kriegsschiffen gehört haben. Aus aufgerissenen unterirdischen Bauwerken, vielleicht Munitionslagern, schieben sich sprunghafte Schornsteine. Als riesenhafte Ruine hebt sich gegen das Meer ab ein ausgeprägtes Haus, vermutlich ein Verwaltungsgebäude oder einstiger Sitz der militärischen Heeresmacht. Zerfallen und zerbrochen liegt zwischen Baumrind ein villenartiger Bau. Im kleinen Park steht nur eine unbedeutend gebliebene Steinmauer und erzählt von untergegangener Größe. Trübsinn und ernüchternde Trübsinn überziehen die Städte, die einst den russischen Kriegsschiffen trug. Durch die Feuerflut schmolzen die Glascheiben an seltsamen Schichten und Gebilden, und dort, wo eine Nagelmauer geblieben haben mag, liegen zusammengeworfene Nägel- und Eisenberge. Oft ist das Eisen hier in seinen Krümmen zurückgekehrt. Von den Meereswogen rein gewaschen, mitten in der Verfallung, liegen hübsche Stein- und Kachelherden; auf einer rötlichen Kachel lese ich: „Tonwaren-Industrie Wiesbad“. Daneben in russischer Schrift eine deutsche Firma in Charlton.

Ueber die zerfallene Mole und die verfallene Poststation ziehen die Wellen, ihre Reklame über die fingen den Wellen klingen wie Kinderweien. Sie flattern über die vielen Schiffswracks, die vor der Küste im Meere liegen, über ein Tankschiff mit aufgerissenen Rumpf, über Schiffspflanzen und auseinandergetriebene Dampfer, deren Schornsteine über dem Wasser liegen und russische Buchstaben zeigen. Wie unheimliche Gespenster ragen die Schiffswände aus den Wellen. Verurteilt ist hier eine ganze Seemacht. Unheimliche Stille breitet sich darüber.

Au der Küstentyp mit dem einzigen Häuschen liegt ein Dampfer. Von hier fahren die Schiffe nach Rensburg und Berman. Jetzt steht ein Boot ab, nähert sich dem Brackfeld des Meeres. Bald erhebt sich droben eine Männergestalt im Taucheranzug. Die unförmige Taucherlampe mit dem glühenden Wasserpaar wird dem Taucher übergeschultert, zwei Schläuche werden am Raden befestigt. Der eine verbindet die kleine Luftpumpe. Rantlos, fast andächtig geht die einsame Arbeit auf dem Meere. Eine kurze Weile steht die plumpe Gestalt unbeweglich hilflos auf dem Bootsrand, ein seltsamer Schatten zwischen Meer und Himmel. Dann steigt er langsam die Schiffstreppe hinauf in den dunklen Leib eines verlassenen russischen Kriegsschiffes. Und Wellen schlagen über ihm zusammen.

R. Rautsch-Riedel.

Mäntel

Reichsortierte Läger in preiswerten
Kleider- und Seidenstoffen, Baumwollwaren
Wäsche — Trikotagen.

besonders preiswert
3800.- 4900.- 5600.- 6500.- 8500.- 9800.-
Schlesinger
König-Johann-Straße 6/8.
Jahrmarkts-Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Stellenmarkt

**102 Schreib-
Rackows**
Handelschule, Altmarkt 15.
Vorsch. u. Usp. ref. Tel. 1717.

**Blakalschrift-
Rackow, Altmarkt 15**
Lehrer für abends 6 Uhr
zweimal wöchentlich gef. Unterricht werden i. Da. m. li. u. Usp. ref. u. an gen. am. Rackow, Altmarkt 15

Tüchtige Reisende
zum Besuch bei Kunden und
Verkauf von Waren gesucht.
Off. u. M. Z. 220 an
A. K. W. in Dresden.

Schweizer
zu 20 Stück Brot u. 14 Stk.
Jahrg. ab. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vorwärts Turnabteilung
Suche per 1. Okt. oder
1. Nov. ein oder zwei
Tänzerinnen, die in
Tänzen geübt sind.

Verwalter
wird in einer Fabrik, bei
der ein großer Teil der
Produktion im Ausland
abgesetzt wird, ein
Verwalter gesucht. Off. u.
M. Z. 220 an A. K. W. in
Dresden.

Stahh,
Richt. Bernitz b. Bautzen.

Bautechniker oder pr. B. Baumeister
für ein Bauprojekt in
Dresden gesucht. Off. u.
M. Z. 220 an A. K. W. in
Dresden.

**Kaufmännischer
Bürovorsteher**
erfahren, bewährte Persönlichkeit, nicht unter 30 Jahren,
mit der Fähigkeit, eine Reihe von Büchern zu lesen und
alle Büchereien persönlich zu besichtigen, Einnahmen
in Einkünften aufzunehmen, wird
für das Büro eines industr. Verbandes
für sofort gesucht.

Der gut empfohlene und bewährte Bewerber aus rechts-
gehörigen Familien würde entsprechende Bescheinigungen und
Bücher vorlegen unter P. Z. 44 an die Exp. d. Bl.

Erste Kohlenfirma
für Industrie und Behörden.
Die besten Kohlenpreise werden Ihnen
mit Angabe der Menge unter P. Z. 44 an
die Exp. d. Bl. teilsweise bereitgestellt.

Kaufmann. Lehrling
Sohn adliger Eltern, für Ostern 1923 gesucht. Eingetragte
mit Eltern aus an
Dresdner Schützenfabrik Hopf & Feilgenhauer,
Grasser Straße 25 b.

Arbeitsreudige junge Mädchen (17-25 J.)
mit guter Schulbildung, zu einer
Arbeitsstelle für eine
Kaufmannschaft gesucht. Gute
Bezahlung, gutes Gehalt, Pensionberechtigung
unter günstigen Bedingungen werden
erwartet.
Off. u. M. Z. 220 an
A. K. W. in Dresden.

**Lehrlings-
Stelle**
für einen
Lehrling in
einer
Kaufmannschaft
für sofort
oder
1. Okt. 1923
oder
1. Nov. 1923
oder
1. Dez. 1923
oder
1. Jan. 1924
oder
1. Febr. 1924
oder
1. März 1924
oder
1. April 1924
oder
1. Mai 1924
oder
1. Juni 1924
oder
1. Juli 1924
oder
1. Aug. 1924
oder
1. Sept. 1924
oder
1. Okt. 1924
oder
1. Nov. 1924
oder
1. Dez. 1924
oder
1. Jan. 1925
oder
1. Febr. 1925
oder
1. März 1925
oder
1. April 1925
oder
1. Mai 1925
oder
1. Juni 1925
oder
1. Juli 1925
oder
1. Aug. 1925
oder
1. Sept. 1925
oder
1. Okt. 1925
oder
1. Nov. 1925
oder
1. Dez. 1925
oder
1. Jan. 1926
oder
1. Febr. 1926
oder
1. März 1926
oder
1. April 1926
oder
1. Mai 1926
oder
1. Juni 1926
oder
1. Juli 1926
oder
1. Aug. 1926
oder
1. Sept. 1926
oder
1. Okt. 1926
oder
1. Nov. 1926
oder
1. Dez. 1926
oder
1. Jan. 1927
oder
1. Febr. 1927
oder
1. März 1927
oder
1. April 1927
oder
1. Mai 1927
oder
1. Juni 1927
oder
1. Juli 1927
oder
1. Aug. 1927
oder
1. Sept. 1927
oder
1. Okt. 1927
oder
1. Nov. 1927
oder
1. Dez. 1927
oder
1. Jan. 1928
oder
1. Febr. 1928
oder
1. März 1928
oder
1. April 1928
oder
1. Mai 1928
oder
1. Juni 1928
oder
1. Juli 1928
oder
1. Aug. 1928
oder
1. Sept. 1928
oder
1. Okt. 1928
oder
1. Nov. 1928
oder
1. Dez. 1928
oder
1. Jan. 1929
oder
1. Febr. 1929
oder
1. März 1929
oder
1. April 1929
oder
1. Mai 1929
oder
1. Juni 1929
oder
1. Juli 1929
oder
1. Aug. 1929
oder
1. Sept. 1929
oder
1. Okt. 1929
oder
1. Nov. 1929
oder
1. Dez. 1929
oder
1. Jan. 1930
oder
1. Febr. 1930
oder
1. März 1930
oder
1. April 1930
oder
1. Mai 1930
oder
1. Juni 1930
oder
1. Juli 1930
oder
1. Aug. 1930
oder
1. Sept. 1930
oder
1. Okt. 1930
oder
1. Nov. 1930
oder
1. Dez. 1930
oder
1. Jan. 1931
oder
1. Febr. 1931
oder
1. März 1931
oder
1. April 1931
oder
1. Mai 1931
oder
1. Juni 1931
oder
1. Juli 1931
oder
1. Aug. 1931
oder
1. Sept. 1931
oder
1. Okt. 1931
oder
1. Nov. 1931
oder
1. Dez. 1931
oder
1. Jan. 1932
oder
1. Febr. 1932
oder
1. März 1932
oder
1. April 1932
oder
1. Mai 1932
oder
1. Juni 1932
oder
1. Juli 1932
oder
1. Aug. 1932
oder
1. Sept. 1932
oder
1. Okt. 1932
oder
1. Nov. 1932
oder
1. Dez. 1932
oder
1. Jan. 1933
oder
1. Febr. 1933
oder
1. März 1933
oder
1. April 1933
oder
1. Mai 1933
oder
1. Juni 1933
oder
1. Juli 1933
oder
1. Aug. 1933
oder
1. Sept. 1933
oder
1. Okt. 1933
oder
1. Nov. 1933
oder
1. Dez. 1933
oder
1. Jan. 1934
oder
1. Febr. 1934
oder
1. März 1934
oder
1. April 1934
oder
1. Mai 1934
oder
1. Juni 1934
oder
1. Juli 1934
oder
1. Aug. 1934
oder
1. Sept. 1934
oder
1. Okt. 1934
oder
1. Nov. 1934
oder
1. Dez. 1934
oder
1. Jan. 1935
oder
1. Febr. 1935
oder
1. März 1935
oder
1. April 1935
oder
1. Mai 1935
oder
1. Juni 1935
oder
1. Juli 1935
oder
1. Aug. 1935
oder
1. Sept. 1935
oder
1. Okt. 1935
oder
1. Nov. 1935
oder
1. Dez. 1935
oder
1. Jan. 1936
oder
1. Febr. 1936
oder
1. März 1936
oder
1. April 1936
oder
1. Mai 1936
oder
1. Juni 1936
oder
1. Juli 1936
oder
1. Aug. 1936
oder
1. Sept. 1936
oder
1. Okt. 1936
oder
1. Nov. 1936
oder
1. Dez. 1936
oder
1. Jan. 1937
oder
1. Febr. 1937
oder
1. März 1937
oder
1. April 1937
oder
1. Mai 1937
oder
1. Juni 1937
oder
1. Juli 1937
oder
1. Aug. 1937
oder
1. Sept. 1937
oder
1. Okt. 1937
oder
1. Nov. 1937
oder
1. Dez. 1937
oder
1. Jan. 1938
oder
1. Febr. 1938
oder
1. März 1938
oder
1. April 1938
oder
1. Mai 1938
oder
1. Juni 1938
oder
1. Juli 1938
oder
1. Aug. 1938
oder
1. Sept. 1938
oder
1. Okt. 1938
oder
1. Nov. 1938
oder
1. Dez. 1938
oder
1. Jan. 1939
oder
1. Febr. 1939
oder
1. März 1939
oder
1. April 1939
oder
1. Mai 1939
oder
1. Juni 1939
oder
1. Juli 1939
oder
1. Aug. 1939
oder
1. Sept. 1939
oder
1. Okt. 1939
oder
1. Nov. 1939
oder
1. Dez. 1939
oder
1. Jan. 1940
oder
1. Febr. 1940
oder
1. März 1940
oder
1. April 1940
oder
1. Mai 1940
oder
1. Juni 1940
oder
1. Juli 1940
oder
1. Aug. 1940
oder
1. Sept. 1940
oder
1. Okt. 1940
oder
1. Nov. 1940
oder
1. Dez. 1940
oder
1. Jan. 1941
oder
1. Febr. 1941
oder
1. März 1941
oder
1. April 1941
oder
1. Mai 1941
oder
1. Juni 1941
oder
1. Juli 1941
oder
1. Aug. 1941
oder
1. Sept. 1941
oder
1. Okt. 1941
oder
1. Nov. 1941
oder
1. Dez. 1941
oder
1. Jan. 1942
oder
1. Febr. 1942
oder
1. März 1942
oder
1. April 1942
oder
1. Mai 1942
oder
1. Juni 1942
oder
1. Juli 1942
oder
1. Aug. 1942
oder
1. Sept. 1942
oder
1. Okt. 1942
oder
1. Nov. 1942
oder
1. Dez. 1942
oder
1. Jan. 1943
oder
1. Febr. 1943
oder
1. März 1943
oder
1. April 1943
oder
1. Mai 1943
oder
1. Juni 1943
oder
1. Juli 1943
oder
1. Aug. 1943
oder
1. Sept. 1943
oder
1. Okt. 1943
oder
1. Nov. 1943
oder
1. Dez. 1943
oder
1. Jan. 1944
oder
1. Febr. 1944
oder
1. März 1944
oder
1. April 1944
oder
1. Mai 1944
oder
1. Juni 1944
oder
1. Juli 1944
oder
1. Aug. 1944
oder
1. Sept. 1944
oder
1. Okt. 1944
oder
1. Nov. 1944
oder
1. Dez. 1944
oder
1. Jan. 1945
oder
1. Febr. 1945
oder
1. März 1945
oder
1. April 1945
oder
1. Mai 1945
oder
1. Juni 1945
oder
1. Juli 1945
oder
1. Aug. 1945
oder
1. Sept. 1945
oder
1. Okt. 1945
oder
1. Nov. 1945
oder
1. Dez. 1945
oder
1. Jan. 1946
oder
1. Febr. 1946
oder
1. März 1946
oder
1. April 1946
oder
1. Mai 1946
oder
1. Juni 1946
oder
1. Juli 1946
oder
1. Aug. 1946
oder
1. Sept. 1946
oder
1. Okt. 1946
oder
1. Nov. 1946
oder
1. Dez. 1946
oder
1. Jan. 1947
oder
1. Febr. 1947
oder
1. März 1947
oder
1. April 1947
oder
1. Mai 1947
oder
1. Juni 1947
oder
1. Juli 1947
oder
1. Aug. 1947
oder
1. Sept. 1947
oder
1. Okt. 1947
oder
1. Nov. 1947
oder
1. Dez. 1947
oder
1. Jan. 1948
oder
1. Febr. 1948
oder
1. März 1948
oder
1. April 1948
oder
1. Mai 1948
oder
1. Juni 1948
oder
1. Juli 1948
oder
1. Aug. 1948
oder
1. Sept. 1948
oder
1. Okt. 1948
oder
1. Nov. 1948
oder
1. Dez. 1948
oder
1. Jan. 1949
oder
1. Febr. 1949
oder
1. März 1949
oder
1. April 1949
oder
1. Mai 1949
oder
1. Juni 1949
oder
1. Juli 1949
oder
1. Aug. 1949
oder
1. Sept. 1949
oder
1. Okt. 1949
oder
1. Nov. 1949
oder
1. Dez. 1949
oder
1. Jan. 1950
oder
1. Febr. 1950
oder
1. März 1950
oder
1. April 1950
oder
1. Mai 1950
oder
1. Juni 1950
oder
1. Juli 1950
oder
1. Aug. 1950
oder
1. Sept. 1950
oder
1. Okt. 1950
oder
1. Nov. 1950
oder
1. Dez. 1950
oder
1. Jan. 1951
oder
1. Febr. 1951
oder
1. März 1951
oder
1. April 1951
oder
1. Mai 1951
oder
1. Juni 1951
oder
1. Juli 1951
oder
1. Aug. 1951
oder
1. Sept. 1951
oder
1. Okt. 1951
oder
1. Nov. 1951
oder
1. Dez. 1951
oder
1. Jan. 1952
oder
1. Febr. 1952
oder
1. März 1952
oder
1. April 1952
oder
1. Mai 1952
oder
1. Juni 1952
oder
1. Juli 1952
oder
1. Aug. 1952
oder
1. Sept. 1952
oder
1. Okt. 1952
oder
1. Nov. 1952
oder
1. Dez. 1952
oder
1. Jan. 1953
oder
1. Febr. 1953
oder
1. März 1953
oder
1. April 1953
oder
1. Mai 1953
oder
1. Juni 1953
oder
1. Juli 1953
oder
1. Aug. 1953
oder
1. Sept. 1953
oder
1. Okt. 1953
oder
1. Nov. 1953
oder
1. Dez. 1953
oder
1. Jan. 1954
oder
1. Febr. 1954
oder
1. März 1954
oder
1. April 1954
oder
1. Mai 1954
oder
1. Juni 1954
oder
1. Juli 1954
oder
1. Aug. 1954
oder
1. Sept. 1954
oder
1. Okt. 1954
oder
1. Nov. 1954
oder
1. Dez. 1954
oder
1. Jan. 1955
oder
1. Febr. 1955
oder
1. März 1955
oder
1. April 1955
oder
1. Mai 1955
oder
1. Juni 1955
oder
1. Juli 1955
oder
1. Aug. 1955
oder
1. Sept. 1955
oder
1. Okt. 1955
oder
1. Nov. 1955
oder
1. Dez. 1955
oder
1. Jan. 1956
oder
1. Febr. 1956
oder
1. März 1956
oder
1. April 1956
oder
1. Mai 1956
oder
1. Juni 1956
oder
1. Juli 1956
oder
1. Aug. 1956
oder
1. Sept. 1956
oder
1. Okt. 1956
oder
1. Nov. 1956
oder
1. Dez. 1956
oder
1. Jan. 1957
oder
1. Febr. 1957
oder
1. März 1957
oder
1. April 1957
oder
1. Mai 1957
oder
1. Juni 1957
oder
1. Juli 1957
oder
1. Aug. 1957
oder
1. Sept. 1957
oder
1. Okt. 1957
oder
1. Nov. 1957
oder
1. Dez. 1957
oder
1. Jan. 1958
oder
1. Febr. 1958
oder
1. März 1958
oder
1. April 1958
oder
1. Mai 1958
oder
1. Juni 1958
oder
1. Juli 1958
oder
1. Aug. 1958
oder
1. Sept. 1958
oder
1. Okt. 1958
oder
1. Nov. 1958
oder
1. Dez. 1958
oder
1. Jan. 1959
oder
1. Febr. 1959
oder
1. März 1959
oder
1. April 1959
oder
1. Mai 1959
oder
1. Juni 1959
oder
1. Juli 1959
oder
1. Aug. 1959
oder
1. Sept. 1959
oder
1. Okt. 1959
oder
1. Nov. 1959
oder
1. Dez. 1959
oder
1. Jan. 1960
oder
1. Febr. 1960
oder
1. März 1960
oder
1. April 1960
oder
1. Mai 1960
oder
1. Juni 1960
oder
1. Juli 1960
oder
1. Aug. 1960
oder
1. Sept. 1960
oder
1. Okt. 1960
oder
1. Nov. 1960
oder
1. Dez. 1960
oder
1. Jan. 1961
oder
1. Febr. 1961
oder
1. März 1961
oder
1. April 1961
oder
1. Mai 1961
oder
1. Juni 1961
oder
1. Juli 1961
oder
1. Aug. 1961
oder
1. Sept. 1961
oder
1. Okt. 1961
oder
1. Nov. 1961
oder
1. Dez. 1961
oder
1. Jan. 1962
oder
1. Febr. 1962
oder
1. März 1962
oder
1. April 1962
oder
1. Mai 1962
oder
1. Juni 1962
oder
1. Juli 1962
oder
1. Aug. 1962
oder
1. Sept. 1962
oder
1. Okt. 1962
oder
1. Nov. 1962
oder
1. Dez. 1962
oder
1. Jan. 1963
oder
1. Febr. 1963
oder
1. März 1963
oder
1. April 1963
oder
1. Mai 1963
oder
1. Juni 1963
oder
1. Juli 1963
oder
1. Aug. 1963
oder
1. Sept. 1963
oder
1. Okt. 1963
oder
1. Nov. 1963
oder
1. Dez. 1963
oder
1. Jan. 1964
oder
1. Febr. 1964
oder
1. März 1964
oder
1. April 1964
oder
1. Mai 1964
oder
1. Juni 1964
oder
1. Juli 1964
oder
1. Aug. 1964
oder
1. Sept. 1964
oder
1. Okt. 1964
oder
1. Nov. 1964
oder
1. Dez. 1964
oder
1. Jan. 1965
oder
1. Febr. 1965
oder
1. März 1965
oder
1. April 1965
oder
1. Mai 1965
oder
1. Juni 1965
oder
1. Juli 1965
oder
1. Aug. 1965
oder
1. Sept. 1965
oder
1. Okt. 1965
oder
1. Nov. 1965
oder
1. Dez. 1965
oder
1. Jan. 1966
oder
1. Febr. 1966
oder
1. März 1966
oder
1. April 1966
oder
1. Mai 1966
oder
1. Juni 1966
oder
1. Juli 1966
oder
1. Aug. 1966
oder
1. Sept. 1966
oder
1. Okt. 1966
oder
1. Nov. 1966
oder
1. Dez. 1966
oder
1. Jan. 1967
oder
1. Febr. 1967
oder
1. März 1967
oder
1. April 1967
oder
1. Mai 1967
oder
1. Juni 1967
oder
1. Juli 1967
oder
1. Aug. 1967
oder
1. Sept. 1967
oder
1. Okt. 1967
oder
1. Nov. 1967
oder
1. Dez. 1967
oder
1. Jan. 1968
oder
1. Febr. 1968
oder
1. März 1968
oder
1. April 1968
oder
1. Mai 1968
oder
1. Juni 1968
oder
1. Juli 1968
oder
1. Aug. 1968
oder
1. Sept. 1968
oder
1. Okt. 1968
oder
1. Nov. 1968
oder
1. Dez. 1968
oder
1. Jan. 1969
oder
1. Febr. 1969
oder
1. März 1969
oder
1. April 1969
oder
1. Mai 1969
oder
1. Juni 1969
oder
1. Juli 1969
oder
1. Aug. 1969
oder
1. Sept. 1969
oder
1. Okt. 1969
oder
1. Nov. 1969
oder
1. Dez. 1969
oder
1. Jan. 1970
oder
1. Febr. 1970
oder
1. März 1970
oder
1. April 1970
oder
1. Mai 1970
oder
1. Juni 1970
oder
1. Juli 1970
oder
1. Aug. 1970
oder
1. Sept. 1970
oder
1. Okt. 1970
oder
1. Nov. 1970
oder
1. Dez. 1970
oder
1. Jan. 1971
oder
1. Febr. 1971
oder
1. März 1971
oder
1. April 1971
oder
1. Mai 1971
oder
1. Juni 1971
oder
1. Juli 1971
oder
1. Aug. 1971
oder
1. Sept. 1971
oder
1. Okt. 1971
oder
1. Nov. 1971
oder
1. Dez. 1971
oder
1. Jan. 1972
oder
1. Febr. 1972
oder
1. März 1972
oder
1. April 1972
oder
1. Mai 1972
oder
1. Juni 1972
oder
1. Juli 1972
oder
1. Aug. 1972
oder
1. Sept. 1972
oder
1. Okt. 1972
oder
1. Nov. 1972
oder
1. Dez. 1972
oder
1. Jan. 1973
oder
1. Febr. 1973
oder
1. März 1973
oder
1. April 1973
oder
1. Mai 1973
oder
1. Juni 1973
oder
1. Juli 1973
oder
1. Aug. 1973
oder
1. Sept. 1973
oder
1. Okt. 1973
oder
1. Nov. 1973
oder
1. Dez. 1973
oder
1. Jan. 1974
oder
1. Febr. 1974
oder
1. März 1974
oder
1. April 1974
oder
1. Mai 1974
oder
1. Juni 1974
oder
1. Juli 1974
oder
1. Aug. 1974
oder
1. Sept. 1974
oder
1. Okt. 1974
oder
1. Nov. 1974
oder
1. Dez. 1974
oder
1. Jan. 1975
oder
1. Febr. 1975
oder
1. März 1975
oder
1. April 1975
oder
1. Mai 1975
oder
1. Juni 1975
oder
1. Juli 1975
oder
1. Aug. 1975
oder
1. Sept. 1975
oder
1. Okt. 1975
oder
1. Nov. 1975
oder
1. Dez. 1975
oder
1. Jan. 1976
oder
1. Febr. 1976
oder
1. März 1976
oder
1. April 1976
oder
1. Mai 1976
oder
1. Juni 1976
oder
1. Juli 1976
oder
1. Aug. 1976
oder
1. Sept. 1976
oder
1. Okt. 1976
oder
1. Nov. 1976
oder
1. Dez. 1976
oder
1. Jan. 1977
oder
1. Febr. 1977
oder
1. März 1977
oder
1. April 1977
oder
1. Mai 1977
oder
1. Juni 1977
oder
1. Juli 1977
oder
1. Aug. 1977
oder
1. Sept. 1977
oder
1. Okt. 1977
oder
1. Nov. 1977
oder
1. Dez. 1977
oder
1. Jan. 1978
oder
1. Febr. 1978
oder
1. März 1978
oder
1. April 1978
oder
1. Mai 1978
oder
1. Juni 1978
oder
1. Juli 1978
oder
1. Aug. 1978
oder
1. Sept. 1978
oder
1. Okt. 1978
oder
1. Nov. 1978
oder
1. Dez. 1978
oder
1. Jan. 1979
oder
1. Febr. 1979
oder
1. März 1979
oder
1. April 1979
oder
1. Mai 1979
oder
1. Juni 1979
oder
1. Juli 1979
oder
1. Aug. 1979
oder
1. Sept. 1979
oder
1. Okt. 1979
oder
1. Nov. 1979
oder
1. Dez. 1979
oder
1. Jan. 1980
oder
1. Febr. 1980
oder
1. März 1980
oder
1. April 1980
oder
1. Mai 1980
oder
1. Juni 1980
oder
1. Juli 1980
oder
1. Aug. 1980
oder
1. Sept. 1980
oder
1. Okt. 1980
oder
1. Nov. 1980
oder
1. Dez. 1980
oder
1. Jan. 1981
oder
1. Febr. 1981
oder
1. März 1981
oder
1. April 1981
oder
1. Mai 1981
oder
1. Juni 1981
oder
1. Juli 1981
oder
1. Aug. 1981
oder
1. Sept. 1981
oder
1. Okt. 1981
oder
1. Nov. 1981
oder
1. Dez. 1981
oder
1. Jan. 1982
oder
1. Febr. 1982
oder
1. März 1982
oder
1. April 1982
oder
1. Mai 1982
oder
1. Juni 1982
oder
1. Juli 1982
oder
1. Aug. 1982
oder
1. Sept. 1982
oder
1. Okt. 1982
oder
1. Nov. 1982
oder
1. Dez. 1982
oder
1. Jan. 1983
oder
1. Febr. 1983
oder
1. März 1983
oder
1. April 1983
oder
1. Mai 1983
oder
1. Juni 1983
oder
1. Juli 1983
oder
1. Aug. 1983
oder
1. Sept. 1983
oder
1. Okt. 1983
oder
1. Nov. 1983
oder
1. Dez. 1983
oder
1. Jan. 1984
oder
1. Febr. 1984
oder
1. März 1984
oder
1. April 1984
oder
1. Mai 1984
oder
1. Juni 1984
oder
1. Juli 1984
oder
1. Aug. 1984
oder
1. Sept. 1984
oder
1. Okt. 1984
oder
1. Nov. 1984
oder
1. Dez. 1984
oder
1. Jan. 1985
oder
1. Febr. 1985
oder
1. März 1985
oder
1. April 1985
oder
1. Mai 1985
oder
1. Juni 1985
oder
1. Juli 1985
oder
1. Aug. 1985
oder
1. Sept. 1985
oder
1. Okt. 1985
oder
1. Nov. 1985
oder
1. Dez. 1985
oder
1. Jan. 1986
oder
1. Febr. 1986
oder
1. März 1986
oder
1. April 1986
oder
1. Mai 1986
oder
1. Juni 1986
oder
1. Juli 1986
oder
1. Aug. 1986
oder
1. Sept. 1986
oder
1. Okt. 1986
oder
1. Nov. 1986
oder
1. Dez. 1986
oder
1. Jan. 1987
oder
1. Febr. 1987
oder
1. März 1987
oder
1. April 1987
oder
1. Mai 1987
oder
1. Juni 1987
oder
1. Juli 1987
oder
1. Aug. 1987
oder
1. Sept. 19

Bermischtes.

Kraße deutsche Bauerngärten.

Die bodenkundige Eigenart, die sich im deutschen Volkstum offenbart, lebt auch in unseren Bauerngärten, die in Aufbau, Schönheit und Ausgestaltung bei den einzelnen Stämmen ganz verschiedenartig sind. Von einem solchen, ganz unbekannten deutschen Gärtenwunder erzählt Hr. Wenzling-Bürgemann in der „Gartenschönheit“, indem er die Artländer Bauerngärten beschreibt. Nirgend ist eine deutsche Landschaft zwischen Oldenburg und Danabrad, in der sich alte Bauernkunst und alte Bauernsitten noch mit überraschender Treue bewahrt hat. Wenn man hier die Gärten an den Bauerngehöften, von denen eindrucksvolle Bilder gegeben sind, betritt, so glaubt man sich fast nach dem alten Ägypten versetzt. Es ragen nämlich riesige Taxusbäume empor, die in monumentalen Formen verknüpfte sind und bald phantastische Wände, bald gewaltig geräumte Wege bilden. „100 Jahre sind unsere Taxen alt“, sagen stolz die Bauern, und wirklich muß man die Lebenszeit dieser Eibenbäume auf mindestens 200 Jahre schätzen. „Die Pfützen“, so heißt der Verfasser, „sind so dicht ineinander-gewachsen, daß Stämme und Zweige völlig zu einem unentwirrbaren Netzwerk sich verflochten. So gleichmäßig ist der Aufbau der Eiben, daß man sieht: Hier hat jede Generation alle zwei Jahre den Rückschnitt mit größter Genauigkeit und liebevoller Zweckmäßigkeit vorgenommen, ungeachtet durch das Leben und Treiben der „großen Welt“, das durchaus nicht immer an diesen Stellen, verunsicherten, grünen Waldstücken vorbeizieht, ohne tiefen Schaden an alten Kulturwerten anzurichten. Dankstücken, offene und geschlossene Lauben sind in die herrlich sattgrünen Taxuswände eingelassen und bringen vielfältige Abwechslung.“ Jedenfalls sind diese uralten Anlagen mit ihren großartigen, manchmal an orientalische Tempelbauten erinnernden Formen ganz einzigartige Lebenswunderwerke.

•• Eine Postkarte von neuen Briefmarken steht dem Sammler für die nächste Zeit bevor. Wie die „Deutsche Briefmarken-Zeitung“ mitteilt, werden von allen Seiten neue Ausgaben angekündigt. Deutscherseits gibt Flugpostmarken heraus, Italien schafft Gedenkmarken zur Erinnerung an den Freiheitskämpfer Mazzini. In Spanien will man den König auf den neuesten Marken in großer Gala-Uniform zeigen; in Norwegen bereitet man ein ganz neues hübsches Muster mit dem Wappentier vor.

Schweden gibt infolge der Gebührenermäßigung eine ganze Reihe neuer Werte heraus, ebenso Bulgarien, das seine Marken jetzt im eigenen Lande herstellen will. Litauen schafft Wohlthatenmarken. In Rußland betreibt der Staat, der sich ein eigenes philatelistisches Bureau gegründet hat, die Ausgabe neuer Marken in großem Stil. Ägypten wird seinen neuen König Quad auf seinen Marken zeigen; Marokko und Brasilien planen Flugpostmarken; die portugiesischen Kolonien zeigen an Stelle der kriegerischen Schmetterling-Embleme auf den neuesten Marken. Palästina und Irak geben endgültige Markenformen aus und die süd-afrikanische Union will sich vor dem Wille des englischen Königs losmachen. Ecuador bringt Erinnerungsmarken an die Unabhängigkeit des Staates, die vor hundert Jahren in der Schlacht von Pichincha erreicht wurde.

•• Ein edler Entschluß. Aus Halle wird gemeldet: Die Belegschaft der Grube „Mara“ der Eintracht-Braun-schleierwerke und Bricketfabriken in Neu-Weißow beschloß, zugunsten der Rotleidenden im Kriege Sp. emberg an einem Sonntag eine Uebersicht zu verfahren. Das Ergebnis dieser Schicht, etwa 140 Voren Kohlen, soll an Kleinrentner, Sozialrentner und Kriegervitwen verteilt werden.

•• Dynamitfund auf dem Bahnhof Grunewald. Wie aus Berlin berichtet wird, sollte am Donnerstag die Bahnmeisterei Grunewald der Schutzpolizei mit, daß auf dem Bahnsteig B des Bahnhofes Grunewald in dem Abortraum eines Postwagens eine Riste mit Dynamit gefunden worden sei. Die Riste enthielt vier Kartons mit je 20 Stück, einen Karton mit 25 und einen mit 20 Dynamitpatronen. Abfender und Empfänger waren nicht bekannt, auch befand sich kein Frachtbrief bei der Sendung. Nach den bisherigen Ermittlungen dürfte es sich um Dynamitpatronen handeln, wie man sie zum Ausroden von Baumwurzeln, sogenannten Stubben, verwendet. Die Annahme, daß diese Sprengpatronen für neue Anschläge bestimmt seien, ist, offizieller Verlautbarung zufolge, hinfällig.

•• Hochkapellen einer falschen Freifrau. Aus Berlin wird berichtet: Einige vermögende Herren hatten die Bekanntschaft einer Dame gemacht, die sich Freifrau von Dornin nannte und gute Umgangsformen zeigte. Die Dame wußte ihre Bekanntschaften besonders dadurch an sich zu fesseln, daß sie viel von ihren drei großen Vätern im Kreise Schwelger sprach, die ihr in absehbarer Zeit als Erbschaft zufallen würden. Auf diese Weise erbrachte sie unter Vorwärtung einer augenblicklichen Notlage Beträge bis zu 100 000 Mk. und darüber. In ihrer Trauer erkrankte sie

eines Tages bei einem Verehrer und teilte ihm ganz ge-drohen mit, ihre Mutter sei in Treznitz in Schlesien ge-torben und sie müsse dorthin in der Erb-schafts-angelegenheit reisen. Sie bat den Herrn, sie zu be-geleiten. Auf dem Friedhof in Treznitz führte die Baronin ihren Begleiter an ein frisch aufgeworfenes Grab. Ihr Be-gleiter sprach für gut zu und tröstete sie. Die Reise ging auf seine Kosten, ebenso eine zweite Reise mit einem anderen Herrn nach Breslau. Hier sollte ein alter Erbonkel ver-zuglückt sein. Der Kriminalpolizei gelang es nun, die Hoch-kapellen in ihrer Wohnung zu verhaften. Sie wurde als eine geschiedene Frau Martha Kowalka geb. Dornin festge-setzt.

•• Der Dadel als Pilzjäger. Eine merkwürdige Ge-schichte von einem Jungen Dadel erzählt Ludwig Weg im „St. Hubertus“. Der Förster Jagerhuber war der glük-liche Besitzer dieses krummbelagigen Schlaubergers, von dem er die schönsten Geschichten zu erzählen wußte. Nun brachte der Jagerhuber im Sommer und Herbst immer eine Un-menge Steinpilze und andere kostliche Schwammerl nach Hause, während die anderen Pilzjäger viel weniger fanden. Auf alle Fragen über sein Glück im Pilzjagen blieb er schweigsam, aber schließlich kam ihm der Erzähler doch auf die Spur: „Schlendre ich da eines Morgens nach durch-regener Nacht durch das Brandberger Holz. Da hör' ich auf einmal einen Hund Standaunt geben, gleich darauf wieder etwas weiter weg und so fort, immer an einem anderen Platz. Das ist doch eigentümlich, denk' ich mir. Was hat er denn, der Jagerhuber-Wald? Denn ich hab' ihn gleich an seiner hellen Spitze bekennen erkannt. Da muß ich schau'n, was los ist! Langsam vürde ich mich durch das Standauntwerk, und da seh' ich zu meinem Er-staunen, daß der Wald den Hund an Boden hat und a'rad' sein Herrl dahereilt, um einen schönen Derrnpiß abzu-drehen. Der Jagerhuber hat a'rad' Arbeit gehabt, die von seinem Waldl verbellten Pilze einzubehalten. Nun war mir alles klar. Daher also der Pilzjagen! Der Jager-huber hat seinen Waldl zum Schwammerlverbeßen ab-gerichtet. Dab'l's schon einmal so was gehört?“

•• Die gebildete Mama. Ein Herr besuchte eine wegen ihres eigenartigen „Bildungsdranges“ bekannt gewordene Familie. Wie ihm die Wohnungstür geöffnet wird, treten ihm die verschiedenen Familienmitglieder, auf den Zehen-schnecken trippelnd, die Finger an die Lippen haltend und „Pst, pst!“ flüsternd, entgegen. Entsetzt fragt der Besucher, ob sich etwa ein schwerer Krankheitsfall ereignet habe. „Nein“, raunt ihm der älteste Sohn ins Ohr, „aber im Salon sitzt Mama und liest Goethe.“

Ztr. 461
Breitbar weisheiten
Sonntag, 22. Oktober 1922
Seite 10

Wir sind Selbsthersteller



DIE KLEIDUNG DER NEUZEIT

„Gut und billig!“

hervorragend in Qualität und Verarbeitung ist unsere Winter-Kleidung für **Herren und Damen**

Herrn-Mäntel u. Schöpfer . . . 5900,-, 7900,-, 9500,-, 12000,-, 15000,- u. höher
Damen-Mäntel u. Kostüme . . . 3900,-, 5500,-, 8500,-, 10500,-, 13000,- u. höher

Angebote für Inländer und Verbraucher

Wilsdruffer Paul & Co. Ecke Straße Postplatz

Jahrmarkt-Sonntag von 1-6 geöffnet!

Sehr günstige Angebote!

<p>Mantelstoffe verglühte Qualität in 11 Farben u. Stoffen 130-140 cm br., von . . . 2100 an</p> <p>Offenhaut bunzel meliert, Neuheit für solche Stoffe, prima reine Wolle . . . 130 cm br., . . . 3500</p> <p>Herrenstoffe blau, schwarz, braun, rot, grau, hellblau und bunke Farben, gute, haltbare Qualitäten, 140 cm br., von . . . 1900 an</p>	<p>Gabardine blau, schwarz u. farbige, vergl. Qualität, prima reine Wolle von . . . 2600 an</p> <p>Kammgarn hell meliert, für elegante Frühjahrs-Kostüme, prima reine Wolle 130 cm br., . . . 3500</p> <p>Popeline und Serge schwarz und farbige, pa. reine Wolle, 1600 an 105 cm br., von . . . 1600 an</p>	<p>Damast für Bettwäsche schöne Muster, 1a Qualität 130 cm br., . . . 750, 80 cm br., . . . 475</p> <p>Linon schöne Muster 130 cm br., . . . 650, 80 cm br., . . . 400</p> <p>Züchen rot-meliert, blau-meliert, beste schließliche Ware 130 cm br., . . . 500, 80 cm br., . . . 325</p>	<p style="text-align: center;">4 Seestraße 4 Brillanten, Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände und Bruch Zähne u. Gebisse Kaufm. streng diskret! Buge & Gruskowicz S. m. b. H. 11., 4 Seestraße 4, 1st. Kein Laden. Reelle Bedienung. Fernspr. 11686.</p>
--	---	--	--

M. Löwenthal, Marienstraße 24, 1. Stock.

Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!

Sonderangebot zum Jahrmarkt!

Denken Sie daran!!

Jahrmarkts-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Jahrmarkts-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Die Rohstoffpreise steigen
Die Löhne steigen
Die Transportkosten steigen ununterbrochen.
Zögern Sie daher nicht länger mit dem rechtzeitigen Einkauf von solange die **Stoffen** Preise noch erschwinglich sind.
Wir gewähren Ihnen erleichterte Zahlungsbedingungen denn bei einer Anzahlung legen wir **30 Tagen** gekaufte Stoffe auf Wunsch bis zu zurück.
Große Auswahl in Herren- u. Damen-Stoffen für Anzüge, Mäntel und Kostüme.
Neuding & Co., Amalienstr. 5, 11.
Achtung! Kein Laden! Nur 2 Treppen!

Auf zur Wahl!

am 5. November 1922

Serrengarberobergeschäft

27 Bismarck, Dresden 27

Jahrmarkts-Sonntag, 22. Okt., geöffnet!

Ries

Straßen-, Streu-, Pflaster- und Beton-Ries

Riessteine

geben ab aus eigener Sandgrube bei
regelmäßiger Abfuhr - zu Wunsch durch
eigenes Gefährt -

Höntsche & Co.
Dresden-Niederfeldg.

Anfragen und Bestellungen mögl. vorher
te. resp. Niederfeldg. 1001 - 1004.

Neuheit!

Allgäuer Handwebteppiche

Alleinverkauf bei
Brühl & Guttentag, Prager Straße 20



Garnaschen-Kenner
tragen Marke **Peitsche**

Sausfrauen! Waschfrauen!

waschen bei der besten Kohlenheizung schnell, gut
und billig, bei jeder Wohnung der 20. St. in der
Muster-Dampfwäscherei Palmstraße 22.
Fernsprecher 1222.
Schneid-Traditions - Wasche mit Metallblech.
Jeder Versuch lohnt zu dauernder Annahme.

Erinnerung.

Von Herbert Eulenberg.

Langst ging ich über Tag die glatten Gänge,
Die wir des Nachts so oft zusammenhängen
Bei schwarzem Laub und Nachtigallensingen.
Es schien ganz anders mir in halber Tage.
Auf allen Wegen trieb ich ein Gedränge.
Wo wir wie Vögel unser Rasse singen,
Da spielten Klänge nun mit Sand und Klängen.
Fern aus den Häusern drangen Liederklänge.
O traure nicht, mein letztes Herz, wie bald
Ist alles stumm, was jetzt dich treibt zu schlagen,
Wenn nichts mehr lebt aus deinen jungen Tagen!
Die Liebe wie der Klänge Spiel verhält,
Der Winter kommt, weißt du wie der Wald
Und wirft uns mehr in neue Dürren schlagen.

Erste Liebe.

Von Fritz Kasper-Immenau.

Ich, es ist schon lange her, daß wir zusammen saßen im Kreis der Gespielen und Pfänder auslösten. Wir waren beide jung, ganz jung. Du vierzehn. Und ich trug die Zerkleinerung.
Ich sah dich noch, wie Du in lauter Purpur aufglimmtest und verlegten den Blick zu Boden schlugst, wenn wir uns küßten mußten.
Die Gespielen waren länger als wir. Sie verstanden diese Symptome nicht. Und das war aut. So blüht es geheim. Nur ich lächelte mit Dir. Was es mir doch nicht anders.
Wie waren wir dankbar dem Spiel im tiefsten Herzen, wenn es uns die Feiler dieser ersten Küsse schenkte. Wir fühlten in uns etwas erwachen. Etwas Großes, Schönes und Heiliges. Wir redeten nie davon. Nur in den Augen lasen wir es gegenseitig. Wie helllichter glänzten seitdem Deine blauen Augen, wenn sie auf mir ruhten oder sich träumend in die Weite verloren.
Schauete ich Dich an, so vernahm ich alles um mich herum und verlor in eine tiefe, seltsame Abwacht.
Und wenn wir gemeinsam über die große bunte Bliese gingen hinter meinem Vaterhaus, wo es immer so hell und heimlich war, da sah ich manchmal nach Deiner kleinen Hand. Dein und zart, wie die Träume, in denen wir eins waren.
Wie tief und schwer ging unser Atem in diesen göttlichen Momenten!
Und wenn es sich gar nicht mehr lassen konnte, daß große, herrliche Wind in dem kleinen, engen Körper, da legten wir die Arme umeinander, als ob wir uns küßten wollten. Und taten es doch nicht. Das war zuerst für die Heiligkeit unserer Empfindens. Nur beim Spiel schienen uns Küsse unbedenklich für die Weibliche und Ehrfurcht unserer Verehrung.
Unsere Stimmen zitterten in nachleuchtender Freude, wenn wir auseinander gingen nach solcher Tiefe von Erleben.
Wahrlich, das war die schönste Zeit unseres Lebens. Keine Liebe, die nachdem solate, kam dieser gleich.
Wir liebten sie ganz im Gefühl. Nur im Gefühl. Wir berührten sie nicht und küßten sie nicht. Das war keine Vernunft war ausschaltend. Es war keine Krone und kein Gedanke dabei. Nichts Berechnetes.
Ich, könnten wir sie noch einmal leben, die junge Liebe! Sie ist die einzige wahre und ideale Schönheit und Reinheit. Wenn sie auch oft belächelt wird um ihrer Einfachheit willen, in der ihre glühende Größe besteht.

Der Zigeuner und die Geige.

Von Ludwika Gurliitt, München.

Eine wahre Geschichte! Mittenwald, an der oberen Jiar und am Fuße des Karwendel-Gebirges gelegen, dieses freundliche oberbayerische Gebirgsstädtchen mit seinen buntdarmigen Dächern, die schon Goethes Entschieden erweckten, ist seit alten Zeiten berühmt wegen seiner geschickten Geigenbauer. Vor einiger Zeit betrat ein junger Zigeuner bescheiden die Werkstatt eines dieser Geigenbauer und bat in gebrochenem Deutsch um eine Geige. Der Meister holte seine beste Geige herbei und legte sie dem Zigeuner in die Hand. Der griff hastig zu und begann zu spielen. Die

herrlichen Töne entzückten ihn; er spielte und spielte immer leidenschaftlicher. Vor dem Fenster sammelten sich neugierige Zuschauer, und der Zigeuner spielte und spielte, indem er seinen Körper wiegte und verzückt die Augen schloß. Dann legte er den Bogen wieder hin und sprach: „Was kostet?“ Der Meister nannte den Preis. Antwort: „Nicht!“ Auch auf den herabgesetzten, „besten“ Preis dieselbe Antwort. Aber tief darf er den Preis nicht sehen; er ist selbst ein armer Mann und der Verkauf einer Geige bedeutet ihm den Unterhalt für einige Wochen. Die Zeiten sind hart und das Geld fehlt sehr schlecht.
Da greift der Zigeuner nach einer zweiten Geige und spielt auf ihr. Auch sie lobt ihren Meister, und der Zigeuner glaubt sich mit ihr beschreiben zu müssen: „Was kostet?“ Die Summe ist wesentlich geringer, aber wieder für den Zigeuner zu hoch. Aber er scheint es recht und billig zu finden, daß die beste Geige dem Besten bleibe, die zweitbeste ihm angeprochen werde. Gerührt von dieser leidenschaftlichen Liebe zu seiner Schöpfung, geht der Geigenbauer mit seinem Preis so herab, daß ihm ein Gewinn nicht mehr bleiben würde; aber immer wieder die gleiche Antwort: „Nicht!“
Trotzdem legt der Zigeuner die Geige nicht aus der Hand, betrachtet sie mit verliebten Blicken, krechelt sie wie ein krankes Kind, setzt immer wieder den Bogen an und läßt sie sprechen, klingen, klagen, schluchzen, lachen und jubeln. Der Geigenbauer unterbricht ihn mit der Frage: „Woviel Geld hast Du denn?“, und der andere antwortet: „Nicht!“
Darauf erfolgt ein allgem. meins. Lachen: „Na, Mensch, wenn Du mir hast, womit willst Du denn die Geigen zahlen?“ Der Zigeuner aber bleibt dabei und wackelt am Jemand seine Tasche aus: eine trockene Brotkruste, ein Stück Strick, ein Taschenmesser. — „Is sich alles. Aber Geige muß ich haben.“
„Gib, gib Dich aus, Zigeuner! Etwas für Deine Brotkruste da?“ Nun aber legt der Zigeuner sich auf die Witter, als wenn er vor dem Richter stünde und um sein Leben bitten müßte. Er rührt die Hände, fällt auf seine Knie, küßt dann dem Handwerker die Stirne und den Saum seines Kniebündels und sagt mit immer neuen Wendungen, daß er die Geige haben möchte. Dann greift er wieder leidenschaftlich nach ihr und spielt mit größter Erregung und Andacht: „Gör, Bruder, wie sie klingen! Sie will zu mir, wenn Du mir hast, ich bin Vater. Sie will achtern, ich sie nicht wieder hergeben.“ Dabei drückte er sie an sich, küßte sie, hielt sie frohlockend in die Höhe, und rief immer wieder von neuem: „Sie will zu mir!“
„Na, noch keine Fragen, Zigeuner! Wo denkst denn Du hin? Du bist selbst ein armer Mann. Was meinst denn, was für eine Arbeit und wieviel Material, teures Material, in so einem Stück steckt? Du komm doch meine Geigen net verkaufen! Nicht an meinen Bruder, und nun gar an einen mildredenden Menschen, den ich mein Leben nicht gegeben hab' und wohl nie wieder zu sehen krieg'. Was keine Fragen net, Zigeuner! Du gibst mir mei Geigen her und machst, daß Du weiter kommst!“
„So war's recht“, stimmten die Leute ein, „wir doch so an hergekauften Schattner die Geigen net künden, wo wir sie teuer bezahlen müssen?“
Jetzt aber wurde die Szene dramatisch. Der Zigeuner umklammerte die Geige, beugte sich über sie und weinte, weinte so heftig, daß ihn der Boden stieß. Dabei sprach er zu ihr, wie zu seinem Kinde, von dem er sich fürs Leben trennen mußte, und dann wandte er sich an ihren Vater und flehte Gottes Segen und alles Glück der Erde auf sein Haupt herab, wenn er ihm die Geige lassen wollte:
„Gott wird bezahlen, Gott wird Dir danken, und Frau und Kindechen und Entsetzlichen! Wirk gesund sein, werden alle gesund sein und lange leben; wirst reich werden, sehr reich, und ein großer Mann. Werde alle Menschen sagen: is sich guier Mann, hat geschenkt armen Zigeuner schöne Geige. Werde ich sagen in aller Welt: is Geige von guiem Meister in Mittenwald. Werden alle kommen aus Ungarn, aus Italia, aus Franzia kaufen Geige bei Dir. Werden hören und küssen und küssen; wer hat gemacht? Werde ich sagen: Pater in Mittenwald, hat sich beste Geigen in der ganzen Welt. Werde ich Dich machen berühmt und reich, und wenn stirbt, werde beten für Deine Seele, weil geschenkt hast gute Geige armen Zigeuner!“
Alles Lachen, aller Spott, aller Hohn waren verstummt. Die Wände ruhten auf dem erregten Jungen, braunen Buschen, der so ergreifend zu Herzen sprechen konnte. Da trat die schlichte Frau des Geigenbauers leise an ihren Mann heran und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Man sah, wie er mit sich rang, denn er hätte er sich froh und frei fühlen.
„Zigeuner, behalt die Geigen, sie soll Dein sein!“
Darauf folgte ein Jauchzen und Lachen des Zigeuners, wie man es in Mittenwald noch nicht gehört hatte. Dann schwang er die Geige über seinem Kopf, legte sie wieder an

seine Brust und spielte nun eine Jubelhymne. Darauf drückte er dem Geigenbauer, seiner Frau, seinen Kindern, vielen Umstehenden mit glückseligen Augen die Hände und — sprang zur Tür hinaus. Die Leute aber schauten ihm noch lange lachend nach, bis er sich der Herrlichkeit der Geige nahe und in der Ferne verschwand.
Eine wahre Geschichte.

Das Verbrechen.

Stizze von Adolf Starz.

Noch etwas bläß vom erlittenen Blutverlust, sonst aber wohl und munter lag Kommerzienrat Hauser in den weißen Kissen und schielte dem eintretenden Arzte, der zugleich sein alter Freund war, freundlich entgegen.
„Kües in Ordnung, Doktor! Ich fühle keinerlei Schmerz mehr in der Wunde. Ich glaube, ich kann schon wieder aufstehen!“
„Diesmal ist es noch gut abgegangen“, beruhigte der Arzt. „Ein zweitesmal möchte ich Dir einen betriebligen Versuch nicht anraten. So eine Verletzung ist ein wichtiges Instrument; zwei Zentimeter weiter nach rechts, und Du hättest keine Gelegenheitsarbeit mehr gehabt, mit mir zu plaudern. Hoffentlich bist Du von Deiner Marotte geheilt, den Verbrechenater zu spielen und lauter Gauder in Dein Haus zu nehmen.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“
Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Der Kommerzienrat schob sich in den Kissen zurecht. „Ich will es dahingestellt sein lassen, ob jemand, der schon einmal ein Verbrechen begangen hat, leichter zum zweiten mal, als ein bis dahin Unbescholtener. Dem gegenwärtigen Fall, wo mein Handmeister, ein früherer Entwurfer, rückfällig wurde und, von mir überrascht, mich niederstieß, kann ich ein Duzend anderer gegenüberstellen, wo es mir gelungen ist, ebemalige Verbrecher zu den wichtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen. Aber ich will mit Dir über diesen Punkt nicht streiten. Nur möchte ich nicht, daß auch Du mein Lebenswerk als Marotte, wie Du verhin sagtest, ansehest. Komm, lege Dich her zu mir. Ich will Dir berichten, wie Dir gesehen, wie es gekommen ist, daß ich der Verbrecherater wurde, wie Ihr mich spöttelnd nennt.“

Zum Nachdenken.

- Wenn ein Menschenberg wissend werden soll, muß es bluten lernen.
- Wer sich nicht gemein macht, wird leicht als Rosa getafelt.
- Die Eingartigkeit jedes Menschenangeichts wird uns am deutlichsten beim Feststellen von Ähnlichkeiten.
- Die tiefste Tragik ist nicht Mangel, sondern die ungewollte Heberschle.

Eine Bahnfahrt.

Von Franz Carl Endres.

Wenn Sie das lesen, gnädige Frau, werden Sie lächeln mit dem reizenden Lächeln, das Sie als Mädchen hatten, und werden vielleicht ein wenig durch das Fenster in die Weite hinausschauen, wo der Wind über die Straße springen will und über die Straßendämme stolpert. Der wilde Geißel! Und dabei werden Sie zurückdenken an eine Dezembernacht im warmen Rupee.
Ihr Warte wird sich beglücklich in einem weichen, breiten Kuschelstuhl dehnen und veranlagt über die Entwicklung seines großen Gutes sich die Hände reiben und — sollte er Interesse an solchen Dingen haben — über dieses Geschichtchen wegleiten, ohne zu ahnen, ohne zu fragen. Vielleicht freut ihn sogar die Geschichte, und er schlägt sich auf sein Bein und lacht: „Tolle Wunde!“ Dann aber trinkt er ein großes Glas rumänischen Weines und sagt schlafig und halb gähnend: „Komm, Kind, wir wollen zu Bett gehen!“
Ja — gnädige Frau! Wir zwei haben in jener Dezembernacht nicht geschämmt.
Wo war es doch? Ach! So etwa zwischen Konstantinopel und Kroatstadt. Wir haben auch unsere Geheimnisse, gnädige Frau, nicht wahr? Und unsere Weser wollen die Stationen, an denen wir vorbeigefahren sind, gar nicht aufgezählt bekommen.
Wissen Sie noch, wie Sie in das Rupee hereinkamen und gleich wieder hinaus wollten, weil doch nur ein Herr, weil nur ich darinnen sah? Und wie ich, aus tiefstem Gedanken aufstehend, Sie ansah und gleich so tief in die Augen hinein? Sie hatten so schöne große Augen und so frohliche!

Sind Sie so frohlich geblieben?

Und dann sagte ich Ihnen, daß so viel Platz sei in dem Rupee, so namenlos viel, da haben Sie getacht und mir in Ihrem etwas rauhen rumänischen Französisch gesagt, daß Sie Deutsch nicht verstehen, aber daß Sie schon verstanden, was ich meine. . . . Dann haben wir beide herzlich gelacht, und Sie sind damals bei mir geblieben. Ich möchte Ihnen gern noch einmal die Hand küssen dafür.
Wie wir eigentlich darauf kamen, weiß ich nicht mehr. Wir sahen zusammen Journale an. Das soll gefährlich sein. Dann erzählten Sie mir, daß Sie verlobt seien und zu Ihren Schwiegereltern fahren, wo in einigen Tagen die Hochzeit gefeiert würde.
Als ich nach Ihrem Bräutigam fragte, sagten Sie mir in hundert Variationen, daß er sehr reich sei. Sie erzählten von seinem Gut, von den prächtigen Herden, von den Pferden, von den Hundern, von dem Personal — ja, Sie empfanden die Notwendigkeit, Erhebendwertes in Ihrer getroffenen Wahl zu finden.
Ich merkte das Qualvolle dieses Suchens und fragte nicht weiter. Aber ich erzählte Ihnen von den letzten Schicksalen an der Tschakalidcha-Vine, von meinem Leben im Felde, von meinen türkischen Kameraden. . . .
Ich weiß noch, wie Sie aufmerksam zuhörten, und wie schon Ihre Hände waren, die mit Ihrer langen goldenen Nadelstiche spielten.
Und dann kamen Sie wieder auf die Vorbereitungen zur Hochzeit zu sprechen. Das schien Sie zu beschäftigen, ja, zu beschäftigen.
Einmal haben Sie meinen Siegelring an. Sie berührten ihn mit Ihren Fingern, und einen Augenblick lag Ihre Hand auf meiner.
Da wurden Sie rot.
Sie wechselten den Platz und legten sich an das Fenster mir gegenüber.
Da sprachen wir lange Zeit nichts. Aber unsere Augen, die hilflos nach ansehenden Gegenständen im Rupee umherirrten, Sekundenlang auf stierenden Buchstaben von Reimen und Zeitschriften weckten, suchten immer wieder Ruhe ineinander. Wie habe ich da Ihr liebes Gesichtchen studiert und den Glanz Ihrer süßen Augen, die so ruhevoll und lieb mich ansahen. So lieb und so lange. . . .
Stationen flogen vorbei und Wälder. Der Zug durchraute eine tiefe dunkle Nacht. Da nahm ich Ihr Bündchen und küßte es. Und sagte: Wenn Sie nur recht glücklich werden könnten!

Wissen Sie noch, daß Sie da geweint haben?

So weinte, wie es ein Kranzgesicht verahnt. Daß die Augen größer werden, ein wenig rarer und ein wenig glänzender, und ein paar Tränen sich langsam von den Wimpern lösen und langsam, adgernd über die Wangen rinnen?
Und dann haben Sie mir Ihr Schicksal erzählt, und ich habe Sie getröstet. Es ist eigentümlich, wie man sich selbst tröstet, wenn man anderen Mut zuspricht. Stundenlang sind wir durch die Ebenen gefahren. Und die Zeit verging wie im Traum.
Unvergesslich ist mir alles, aber wie ein Monument liebster Erinnerung steht der Augenblick da, wo wir Abschied nahmen. Eine kleine Station war es, eine ganz kleine. Nur ein winziges Gebäude, ein Brunnen und ein paar Dämme! Alles im Schein von einigen Laternen gerade noch erkennbar.
Es war wie ein Schreck über uns gekommen, als Sie sagten: „Auf der nächsten Station wartet der Wagen meiner Schwiegereltern.“
Wir hatten uns noch so viel zu sagen, oh, noch so viel, aber wir vermochten es nicht mehr. Fast stumm warteten wir die Zeit ab.
Dann stiegen Sie aus.
Und im Schatten der Bäume, da, wo der Schein nicht hindrang, haben Sie — der gute alte Diener mußte im Zuge etwas Verlorenes, was nie existierte, suchen — ja, da haben Sie mich so heiß geküßt, so wild, so unerträglich.
Mein liebes, schönes Mädel! Hoffentlich hat Dir das Leben noch viele so heiße Küsse geschenkt, wie jener Abend sie Dir gab.
Wir hatten ja nur eine Minute Zeit.
Weißt Du noch, was Du sagtest: „Dich habe ich lieb. Und Dich werde ich nie mehr sehen. Aber auch nie vergessen.“
Ich sah nicht mehr, wie Dein Wagen Dich entführte. Ich sah nur noch, wie Du schluchzend Dich von mir losrißst und wegnagst.
Dann sprang ich in den schon fahrenden Zug.
Wenn Sie das lesen, gnädige Frau, werden Sie lächeln mit dem reizenden Lächeln, das Sie als Mädchen hatten, und werden vielleicht ein wenig durch das Fenster in die Weite hinausschauen, wo der Wind über die Straße springen will und über die Straßendämme stolpert, der wilde Geißel. Und dabei werden Sie zurückdenken an eine Dezembernacht in einem warmen Rupee.

Mit 461 Dresdner Nachrichten Sonntag, 22. Oktober 1922 Seite 11

Börsen- und Handelsteil.

Devisenpekulanten.

Wund vier Wochen, heißt es, soll die Regierung mit dem Gedanken einer Notverordnung gegen die Devisenpekulation geirrt haben. Dann dürften die Erscheinungen auf der Leipziger Herbstmesse für die Zukunft gewiss sein, was man gegen die Devisenpekulation mit Devisen, oder vielmehr mit der deutschen Mark zu treffen, die den Devisenkurs immer weiter hinaufgetrieben hat. Es ist eine alte Erfahrung, daß Strukturveränderungen in unserem Wirtschaftssystem meist bei der Konzentration des Geschäftsverkehrs in den Tagen der Leipziger Messen erst für die große Öffentlichkeit erkennbar werden. In den Kreisen der Textilindustrie, wo man die Entwicklung der Dinge hat verfolgen können, war es natürlich bekannt, daß zuerst die Seidenfabrikanten, dann die Tuchfabrikanten und schließlich die Baumwollfabrikanten dazu übergegangen war, auch von der inländischen Kundenschaft Zahlung und Anzahlung in Devisen schon bei der Aufgabe von Bestellungen zu verlangen, wodurch sie die Schwierigkeit, Devisen zur Bezahlung ihrer Rohstoffe im Auslande zu beschaffen, teilweise auf ihre Kundenschaft abwälzte. Gegen diese Fakturierung in Auslandsanrechnung auch im Inlandsverkehr machte sich gleich am ersten Tage der Leipziger Herbstmesse ein sehr berechtigter Widerspruch der Einkäufer und des Kleinhandels geltend. Es wurde von dieser Seite darauf hingewiesen, daß eine Devisenfakturierung im Inlandsverkehr sehr bald auch eine Festsetzung der Löhne und Gehälter in Auslandsanrechnung nach sich ziehen müßte, wodurch dann auch die letzte Spannung zwischen den Preisen der deutschen Fabrikate und dem Weltmarktpreis beseitigt werden müßte.

Die Notverordnung will nun durch eine Kontrolle und empfindliche Strafen alle unläuterer Elemente und alle diejenigen, die Devisen nicht nachweislich zur Bezahlung im Auslande gefaßter Rohstoffe brauchen, vom Börsenhandel mit Auslandsdevisen ausschließen. Sehr richtig; aber dieser Versuch, dem Börsenspiel mit dem Dollar oder vielmehr mit der deutschen Mark Einhalt zu tun, kommt zu um und ein Jahr zu spät. Und das zeigt wieder einmal, daß eigentlich nichts so unerkannt bleibt, wie die Dinge, die sich unmittelbar vor aller Augen abspielen. Hätte man auf Seiten der Regierung auch nur eine Ahnung, welche Kräfte von der Spekulationswelt ergriffen worden sind, man hätte die Notverordnung zur Einschränkung der Devisenpekulation schon von Oktober vorigen Jahres datieren können. Gerade unter den jungen Kaufleuten, den Lehrlingen und sogar unter den Schülern höherer Klassen ist damals ein Spekulationsfieber ein, das sich dem Dollar natürlich in dem Moment zuwandte, als das Börsenspiel mit deutschen Effekten in der ersten Novemberhälfte ein jähes Ende gefunden hatte. Der junge Kommiss, der mit geküßelter Brieftasche die Bars und ähnliche sogenannte Veräußerungsgeschäften aufsuchte, um dort seine Tausender ebenso schnell wieder loszuwerden, der Lehrling, der sich in Weinlotarien gütlich tat, sie alle hatten an den Dollar, oder vielmehr an der sinkenden deutschen Mark große Spielpläne gemacht. Ja, die Sache ging so weit, daß Schüler, denen ahnungslose Lehrer eben noch die besten Ratschläge gegeben hatten, in den Wirtschaftspausen über die Straße zum Bankier liefen, um ihm ihre Aufträge zum Ankauf von Dollars zu geben. Und wenn von Bankleitern immer wieder konstatiert wird, daß bei dem jähen Preissturz der Devisenbesitzer an ihrem zu niedrigen Kursen erworbenen Betrag schon die Nachfrage nach verhältnismäßig geringen Mengen von Devisen oft genügt hat, den Dollarkurs weiter hinaufzutreiben, so kommt man doch zu dem Schluss, daß auch die Teilnahme dieser Devisenpekulanten an dem allgemeinen Börsenspiel unsere deutsche Wirtschaft erheblich mehr geschädigt hat, als man allgemein annimmt. Welche moralische Schäden aus dem Wesen und Gewesenen dieses Unkrauts unserem Volke erwachsen sind, vermag freilich nur der zu beurteilen, der tiefere Einblick in unser Volkssitten hat. Einmal kommt, daß die aus solchen Börsenspielen kommenden Summen meist sehr schnell auf Devisen und in Bars wieder drangesaugen sind, und der Hinweis auf den starken Verlust dieser schließlichen Veräußerungsgeschäfte hat ja unseren Unterhändler, wenn sie auf die Not des deutschen Volkes hinwiesen, immer wieder die Hände aus der Hand geschlagen.

Alle diese Dinge hat die Regierung ein Jahr lang übersehen. Jetzt soll die Notverordnung den heilen Abfluss der Mark aufhalten. Da man weder die Handelskammern in Hamburg und Bremen, noch die Einzelhändler mit Notstoffen konzentriert, noch den Reichsverband der deutschen Industrie, also die Profiteure, vorher gütlich gelobt hat, liegt die Verantwortung natürlich einem neuen komplizierten bürokratischen Apparat vor. Aber sich erinnert, wie weit unsere Steuerbehörden mit ihrer Arbeit im Rückstand sind, wer daran denkt, wie sehr unsere Banken durch den Depotschwund mit einer schließlichen Umstellung ihres Betriebes und zum Teil mit Umbauten belastet worden sind, kann ungefähr ermessen, was es heißt, wenn die Reichsbank als Prüfungsschleife die Belastung über jeden Ankauf von Devisen daraufhin prüfen muß, ob die Devisen auch wirklich zum Ankauf von Rohstoffen, zur Bezahlung von Frachten usw. oder sonstige im Interesse der deutschen Wirtschaft verwendet werden sind. Es wird ein ganzes Heer von Beamten eingesetzt werden müssen, um jeden Dollar und jedes Pfund sozusagen über das Weltmeer zu verfolgen.

Voraussetzungsweise wird sich derselbe Vorgang wiederholen, den wir im vorigen schon einmal mit den Fleischmärkten erlebt haben. Demals sah Abend für Abend in den Fleisch- und Feinstochgeschäften der Käufer noch Geschäftsschlus und „Händelste“ die abgetrennten Fleischmarken, die dann fürbeweise aus Rathaus geschickt wurden. Dort sollten sie ebenso sorgsam durchgezählt und registriert werden. Diese sinnlose Arbeit ist hoffentlich damals nirgends wirklich ausgeführt worden. Ähnlich wird es jetzt mit der Prüfung der Papiermassen gehen, zu denen die Belastung über Devisenkäufe bald anschwellen werden. Dann können wir uns aber auch die Fiktion einer Prüfung sparen. Oder die Prüfung wird sorgfältig ausgeführt, dann wird das Verfahren bald so weit hinter den Ereignissen zurückbleiben, daß es noch Monaten und vielleicht Jahren völlig nutzlos ist, ob noch nützlich sei, geschweige denn, daß Devisen zum Nutzen oder Schaden der deutschen Wirtschaft verwendet worden sind.

Deutscher Saatenland Mitte Oktober.

Wenn auch die Niederschläge im Berichtsmont etwas nachgelassen haben und die Witterung sich hin und wieder gütlicher gestaltet hat, abermorg doch noch das verarmte Wetter; das selbe hat, wie die Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins in ihrem Bericht ausführt, auf die Ernte der Getreidearten und auf die Herbstbestellung ungünstig eingewirkt. Hin und wieder waren bis Mitte Oktober Oaser und Sommerweizen noch nicht geerntet. Die Kartoffelernte ist noch weit zurück; nur 20% der Berichtsernte melden, daß sie bereits beendet sei, gegenüber 70% um dieselbe Zeit im Vorjahre. Auch scheint die Dastbarkeit der Kartoffeln eine geringe zu sein. Nur ein Drittel der Berichtsernte meldet, daß die Dastbarkeit eine gute sein wird, gegenüber zwei Drittel im Vorjahre; ein Teil scheint die Dastbarkeit als schlecht gegenüber 18% im Vorjahre. Mit der Reifeernte wird vielfach erst begonnen. Allein ein Drittel der Berichtsernte meldet, daß die Vergütung der Zuckerertrags noch nicht begonnen habe, gegenüber nur 10% im vergangenen Jahre. Ebenso steht es mit der Futterernte. Auch die Herbstbestellung ist noch vielfach im Rückstand, besonders die Ansaat des Weizens. Der Stand der Winteranbau kann zurzeit nicht beurteilt werden, da sie zum größten Teil wegen der späten Bestellung noch nicht aufgehen sind, doch wird der Stand in den Häfen, in denen die Saat bereits an Licht getreten ist, als befriedigend bis gut bezeichnet. Die Frage, ob die Landwirte genügend Ansaatmaterial bestellt und erhalten haben, ist von 28% der Berichtsernte mit ja, dagegen von 72% derselben mit nein beantwortet. Besonders wird über den Mangel an Erbsen- und Bohnensaat geklagt und darauf hingewiesen, daß die hohen Preise der

Düngemittel, die in keinem Verhältnis zum Getreideanbaupreis stehen, die Handwirte von der Verwendung derselben abgehalten haben. Der bereits besetzte Dünge ist infolgedessen häufig, besonders von den häuslichen Wirtschaften wieder abbehalten. Auch wird vielfach über die schlechte Befeuerung geklagt.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben heute, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 21. Oktober.

Die Katastrophenhilfe nimmt unverändert ihren Fortgang. Die Devisen schreiten weiter in die Höhe. Jenen schlichen sich insbesondere Notwertwerte und auch heimische Effekten an. Aus dem Verlaufe der gestrigen Reichstagsverhandlungen glaubte man erneut zu sehen, wie weit das deutsche Volk durch seine innere Berkämpfung noch von dem Beginn des Gesundungsprozesses entfernt ist. Da ferner das Ausland, an der Spitze Rußland, in den letzten Tagen zu großen Marktabgaben geschritten war und der Marktkurs diesmal von dort aus ging, war der heutige, aber 4000 liegende amtliche Dollarkurs letzten Endes kein Wunder. Effekten wurden am heutigen Börsenruhetage verhältnismäßig wenig umgeseht. Soweit Kurse unter den Banken zu hören waren, hielt die Darstellung in verhältnismäßig hohem Maße an. Die Notierungen bewegten sich weit über den Vortagskursen. Insbesondere gilt das für Notwertwerte, die im Vordergrund des Interesses standen und somit die gestern nachdrücklich eingeschlagene Tendenz fortsetzten. Es waren folgende Kurse zu hören: Darpener 15 500, Deutsch-Angemurter 6000, Beng 1020, Deutsch-Antanten 2600, Wfa sehr fest 650-1000, Wolf-Wagelburg 2000, Zollstätten 6200, Ungarische Kronenrente 2500, Ungarische Goldrente 6000, Schantung 1900, Otaui 20 000, Wagelburger 4500.

Berliner Produktendörrie am 21. Oktober.

Das weitere Anschwellen der Devisen hat heute die Kaufbewegung am Produktienmarkt dem gestrigen Tempo erneut vorweg gehen lassen. Von einem regelmäßigen Geschäft war keine Rede und die durchweg weit höheren Preisforderungen gingen weit auseinander. Das Angebot des Inlands ist nach wie vor fast ganz verschunnen oder die erscheinlichen wenigen Offerten beziehen auf Preisen, die selbst der heutigen Marktlage vorzuziehen.

Berliner Produktienpreise. Preise für 50 Kilogramm (Weiß für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 6500-800, feigend. Roggen, märkischer 8800-9200, feigend. Oaser 9300-950, feigend. Weizenmehl 24 500-28 000, feigend. Roggenmehl 22 000-22 500, feigend. Weizenkleie 4500-4800, feigend. Roggenkleie 4500-4800, feigend. Viktoria-Erbsen 18 000.

Berliner Kaufmann- und Großhandels-Preise (indemantlich für 50 Kilogramm ab Station: Weizen- und Roggenmehl, drahtgepreßt 1475-1550. Oasermehl, drahtgepreßt 1475 bis 1550. Roggen- und Weizenmehl, drahtgepreßt 1375-1475. Roggenmehl, langes gehandelt 1475-1550. Krumpfmehl 1275 bis 1375. Weizen, handelsmäßig 850-900. Weizen, gutes 900-950. Dinkel 1650-1750.

Protest gegen die Devisen-Notverordnung. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse in Berlin hat an den Reichswirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher er Verwahrung dagegen einlegt, daß eine Verordnung von so einschneidender Wichtigkeit, wie es die Devisen-Notverordnung ist, ohne die Zustimmung von Sachverständigen erlassen worden ist. Der Verein bemerkt dann weiter, daß er die Auswägung der Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln verurteilt, von welcher Seite sie auch kommen, und zweckdienliche Maßnahmen zu ihrer Beseitigung nicht bekämpfen werde. Er glaubt jedoch, verlangen zu dürfen, daß die Regierung, was bisher stets unterlassen worden ist, die ihr zu Gebote stehenden Maßnahmen anwendet, um den unerlaubten Handel in ausländischen Zahlungsmitteln, der sich außerhalb des legitimen Bank- und Börsenverkehrs in den Händen von Einzelhändlern, insbesondere ausländischen Ursprungs, seit der Geltung des Devisenhandelsgesetzes vom 2. Februar d. J. unter den Augen der Behörden und unter deren hilfsweliger Duldung vollzieht, ein Ende zu machen. Sollte die Regierung hierzu nicht in der Lage sein, so würde der Verein in den jetzt getroffenen Bestimmungen lediglich Maßnahmen zur Förderung dieser Wirkstände erblicken können, durch welche nicht allein der ordnungsmäßige Bankverkehr, sondern vor allem auch die Staatsautorität aufs schwerste beeinträchtigt und geschädigt wird.

Preussische Bank für Deutschland, Hamburg. Die Gesellschaft verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921/22 einen Nettogewinn von 15,40 (17) Millionen Mark, aus dem nach Abzug des Gewinns der Zentrale von 0,75 (0,27) Million Mark und der Umlagen, Steuern und Zantien von 1,10 (1,10) Millionen Mark verbleibt. Hieraus sollen auf das erhöhte Aktienkapital 4% (2%) Dividende verteilt werden. In der Bilanz werden Darlehen gegen Unterpand mit 37,80 (19,00) Millionen Mark, Debitoren mit 116,90 (16,00) Millionen Mark und die Einlagen sowie Kreditoren mit 173,80 (110,17) Millionen Mark aufgeführt. Wie der Geschäftsbericht mitteilt, hat sich während des vergangenen Jahres eine Besserung des Betriebes bemerkbar gemacht.

Wimola Aktiengesellschaft in Dresden. In der außerordentlichen Hauptversammlung, in der 7 Aktionäre 14 450 Stimmen vertreten, wurde der Vorstoß der Verwaltung, die auf die inoffizielle Hauptversammlungsbekanntmachung vom April dieses Jahres ausgehenden 2 894 000 M. neuen Stammaktien noch ausstehende Einzahlung von 70% aus Gesellschaftsmitteln zu leisten, wider Spruchlos zum Beschluß erhoben. Die Verwaltung begründete ihren Antrag damit, daß das Gewinnergebnis des laufenden Geschäftsjahres so günstig sein werde, daß es die Einzahlungsanforderung gestatte. Dieser Genehmigung die Zustimmung der Antragsteller. Direktor Wiener konnte über den Geschäftsgang nur Erstaunliches mitteilen. Der Umsatz sei dauernd so stark, daß alle Kräfte angespannt werden müßten, um den Anforderungen der Kundenschaft zu genügen, und betrage bereits heute ein Vielfaches des Aktienkapitals.

Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz-Kappel. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet der Vorstand, daß für die Ergebnisse der Gesellschaft trotz guter Absatz vorhanden war. Der gestrige Neuzug wurde aber nicht in Angriff genommen, weil die Kosten sich so enorm hoch gestellt haben würden, daß eine Rentabilität damit nicht erreicht worden wäre. Die Verwaltung hat sich darauf beschränken müssen, vorhandene Räumlichkeiten zur Erweiterung des Betriebes auszubauen. Die in der Hauptversammlung vom 10. November v. J. beschlossene Kapitalerhöhung ist durchgeführt worden. Das dabei erzielte Agio vollständig der Speise in dem gesetzlichen Reservefonds zugeflossen, wodurch dieser sich um 4 671 780 M. auf 5 536 104 M. erhöht hat. Um angelegte der eingetragenen und andauernden Steigerung der Materialpreise rechtzeitig die Betriebsmittel zu verhäufeln, schlägt die Verwaltung vor, das Aktienkapital um 15 Millionen auf 22,5 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 12 000 Stammaktien zu je 1200 M., 500 Vorgugsdarlehen zu je 1200 M. Der Nettogewinn beträgt nach 940 100 M. Abschreibungen 8 559 182 M. Hieraus soll eine Dividende von 20 Prozent auf die Vorgugsdarlehen und 40% auf die Stammaktien verteilt, zur Kapitalerhöhung 5 Millionen Mark verwendet und 610 182 M. dem Prämien- und Arbeiterunterstützungsfonds überweisen werden. Bisher ist das Unternehmen auch im neuen Geschäftsjahre noch gut beschäftigt gewesen.

Städtische Gas- und Wasserwerk, Chemnitz. Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien, erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 20%. Wie die Verwaltung mitteilt, hat sich für die Gesellschaft durch eine mifällige Transaktion ein größerer Devisenverlust ergeben, der jedoch durch stärke Reserven voll gedeckt werden konnte. Die Geschäftslage ist zurzeit günstig.

Darpener Bergbau-Aktiengesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung der Darpener Bergbau-Aktiengesellschaft wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1921/22 vorgelegt. Die Bergwerksbetriebe und Zerkleinerungs-, Aufbereitungs- und Schmelz-, Einnahmen aus Aktien, Vorkauf, Wertpapieren und Beteiligungen erbrachten nach Abzug der allgemeinen Umlagen, Vergütungen, Unterhaltung der Prämien- und Arbeiterunterstützungsfonds, sowie der Wohlfahrtsvereinigungen einen Gewinn von 20 198 000 M. Die Abschreibungen einschließlich der Gewerkschaften sieben Planeten und Viktoria wurden auf 14 100 000 M. festgesetzt. Der auf den

21. November zu berufenden Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 50% (i. W. 20%) vorgeschlagen werden.

Preisveränderungen auf dem Papiermarkt. Die deutschen Zellulosefabrikanten haben die Preise für Zellulose gegen die in der ersten Oktoberhälfte gültigen um 60 bis 70% erhöht. Die Konventionen halbjähriger Schreib- und Druckpapiere setzen einen Aufschlag von 40%, die halbjährigen Schreib- und Vorkapapier einen solchen von 55%, die Fabrikanten gefärbter Kartonpapiere und die Fabrikanten von Zellulosepapier in einen solchen von 50% auf die in der ersten Oktoberhälfte gültigen Preise fest.

Deutschlands Auserzeugung belief sich nach amtlichen Angaben im letzten Betriebsjahre 1921/22 auf rund 27,90 Millionen Zentner und überstieg damit die Erzeugung des Betriebsjahres 1920/21 um rund 4,26 Millionen Zentner.

Teilschuldverschreibungen. Wünderer Export-Waldfabrik Aktien-Gesellschaft in München 30% (i. W. 20%) und 10% Bonus (10). — Teilschuldverschreibungen der Wünderer Export-Waldfabrik in München 12%. — Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Jülich 10%. — Aktien-Gesellschaft für die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren in Jülich 10%. — Aktien-Gesellschaft für die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren in Jülich 10%. — Aktien-Gesellschaft für die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren in Jülich 10%.

Amtlich notierte Devisenkurse:

in Berlin	21. Oktober		20. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Belgien	17,75-67	17,34-33	13,88-53	13,84-67
Frankreich	102,24	97,76	244-38	241-62
England	781,04	784,96	626-43	629-57
Italien	879-79	824-21	705-23	714-77
Schweden	1177-05	1182-96	942-67	947-77
Polen	104-73	105-27	81-78	82-27
Ungarn	187-03	187-57	148-62	149-38
Japan	19700-50	19720-40	16760-15	16810-50
Indonesien	4418-97	4418-08	3561-10	3568-90
Peru	327-17	330-83	264-57	265-67
Brasilien	803-98	808-02	644-38	647-85
Argentinien	678-30	681-70	543-63	546-17
Chile	5-81	5-87	4-80	4-84
Guatemala	143-34	143-85	118-70	119-30
Paraguay	—	—	1-44	1-46
Uruguay	1596-—	1604-—	1276-50	1283-70
Brasilien	29-32	29-48	24-33	24-47
Argentinien	2144-62	2155-38	1715-70	1724-50
Chile	451-26	453-74	399-—	401-—
Prag	142-65	143-35	119-70	120-30
Warschau	141-65	142-35	4-73	4-77
Wien	5-08	5-12	—	—

Markkurs für 100 Mark: Amsterdam 6 Gulden. Rotterdam 12 Kronen. Stockholm 8 1/2-9 1/2 Kronen. Zürich 13-13 1/2 Franken. Polennoten (100 Mark polnisch): 33 Mark.

Was sind 100 Mark im Auslande wert?

in	19. Oktober	12. Oktober	Vorabendkurs	Dollar
Amerika	0,01	0,01	23,50	1 Dollar
Belgien	0,08	0,09	59,20	1 Dollar
England	0,17	0,22	125,60	1 Dollar
Frankreich	0,18	0,22	88,50	1 Dollar
Italien	0,12	0,17	88,50	1 Dollar
Schweden	1,00	1,15	117,80	1 Dollar
Indonesien	—	—	117,80	1 Dollar
Peru	1 1/2 Pence	1 1/2 Pence	97,50	1 Dollar
Brasilien	0,52	0,50	125,40	1 Dollar
Argentinien	0,74	0,92	125,40	1 Dollar
Chile	—	2,51	—	1 Dollar

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,50/0. 7 Uhr nachm. 21,50/0. 8 Uhr nachm. 21,50/0. 9 Uhr nachm. 21,50/0. 10 Uhr nachm. 21,50/0. 11 Uhr nachm. 21,50/0. 12 Uhr nachm. 21,50/0.

Wagelburg, 20. Okt. Auslandszucker. (Wagelburg) vom Deutschen Zucker-Export-Verein in Wagelburg und dem Verein Deutscher Zuckerfabrikanten zu Wagelburg. Unter Mark ist fest. Auslandszucker wurde mit 11 000 M. bezahlt.

Dresden, 21. Okt. Baumwolle. 1 Uhr nachm. 20,50/0 1 Uhr nachm. 21,50/0. 2 Uhr nachm. 21,50/0. 3 Uhr nachm. 21,50/0. 4 Uhr nachm. 21,50/0. 5 Uhr nachm. 21,50/0. 6 Uhr nachm. 21,

Preiswerte Jahrmarkt-Angebote

Kleiderstoffe

- Rockstreifen**
105 cm breit, dunkelgrünlich
Meter 750.00, **590.00**
- Scheviot**, 90 cm breit, 20 Woll,
nur in marine Meter **685.00**
100 cm breit Meter **790.00**
- Mantelflausch**, 120 cm breit,
hell- und dunkelgrünlich
Meter 1250.00, **950.00**

Baumwollstoffe

- Sportflanell**, 70 cm breit,
mittelstark, Grund in Streifen, Wtr. **275.00**
- Sephir und Perkals**
70-80 cm breit, für Oberhemden,
anare Wtr. in schwarze, Wtr.
Meter 590.00, **290.00**
- Barchent**, 70 cm, bedruckt, für
Kinderkleidchen, in gut Qual. Wtr. **175.00**
- Blaudruck**, 70 cm breit, für
Hosen und Mädchenkleider Meter **225.00**
100 cm breit Meter **365.00**

Seiden

- Fularb**, 70 cm breit, bedruckt,
neuzzeitliche Muster,
vel. f. Jodier geian. Wtr. **975.00**, **675.00**
- Futter-Serge**, 100 cm breit,
verschiedene Farben Meter **975.00**
120 cm breit Meter **1250.00**
- Collenn**, 100 cm breit, Wolle
mit Seide, l. viel anaren haben.
Meter 1950.00, **1690.00**

Besonders preiswert:
Krawattenstoff - Abschnitte und Kleiderjammet - Reste

Wäschestoffe

- Rohneffel**
80 cm breit Meter **230.00**
- Hemdentuch**
solide Ware, 70 cm breit Meter **195.00**
- Hemdentuch**
bedruckte Einstrücker
80 cm breit Meter **240.00**
- Linon**, praktische Ware f. Bettwäsche
mit Besatz Meter **320.00**
Zweifelhändige Meter **540.00**

Madapolam „Reka“
bedruckte Spezialmarke, aus
bestem Rohmaterial, für alle
Arten Herren und Damenkleider,
80 cm breit Meter **330.00**

Damenwäsche

- Damenhemden**
mit Seiden-Gem. und Anlag, prima
Stoffe Stück **950.00**, **790.00**
- Nachthemden**
bedruckte Stoffqualität, Seiden- u.
Zähnegarntierung von W. **975.00** an
- Damen-Beinkleider**
reich garniert, vorzügliche Stoffe,
solide Stück **875.00**, **650.00**
- Prinzehöschen**
mit reicher Seiden- u. Garntierung
Stück von **975.00** an
- Untertailen**
in großer Auswahl
Stück **550.00**, **395.00**, **270.00**

Schürzen

- Ländelschürzen**
weil Batist, mit Seidenfaser
Stück **225.00**, **195.00**
- Ländelschürzen**
mit Kap, weil Batist, mit Seidenfaser
Stück **450.00**, **300.00**
- Küchenschürzen**
gemult, Batist, Seidenfaser-Kap
Stück **550.00**
- Blaudruckschürzen**
ohne Kap Stück **450.00**
mit Kap, beste Qualität Stück **690.00**
- Wiener Schürzen**
mit Kap, bedruckte Qual., geschmack-
voll garniert, Stück **850.00**, **550.00**, **425.00**

Taschentücher

- Damentuch**
gebrauchsfertig, weil mit bunter Rante
Stück **450.00**
- Herrentuch**
gebrauchsfertig, weißes Tuch mit Rante
Stück **580.00**
- Taschentücher**
prima Qualität, mit reizenden Truf-
fonten Stück **750.00**
- Reiche Auswahl in**
Herren-, Damen-
und Kinder-Taschentüchern
in Baumwolle, Halb- und
Reinseiden sowie in
Stiderei- u. Spitzentüchern.

Gardinen

- Gardinenstoffe**
mit gute Ware, Wtr. **375.00**, **275.00**, **195.00**
- Künstl. Garnituren**
bedruckt Stück **2800.00**, **1900.00**, **1180.00**
- Modris-Garnituren**
bedruckt Stück **1800.00**, **3500.00**, **2900.00**
- Halbvores** in Plüsch, Seide und
wichtiges Tuch Stück **2300.00**, **1600.00**, **750.00**
- Vitragestoffe**
schwer und leicht, Meter **450.00**, **350.00**

Decken

- Stamine**, glatt, feiert und geschliff,
150 cm breit, Meter **650.00**, **575.00**, **535.00**
- Gardinen-Mull**, geramt u. geramt,
115-130 cm breit Meter **650.00**, **485.00**
- Bettdecken**, weiche in Stamine,
Eisen- u. Stahl, **3000.00**, **3500.00**, **2250.00**
- Ischdecken**, Korbseiden, bedruckt od.
bedruckt Meter **1900.00**, **1500.00**, **875.00**
- Tiswanddecken** in Plüsch, Mohair und Wolle
in reicher Auswahl!

Möbelstoffe

- Kommoden- und Sofadeden**
Stück **950.00**, **450.00**
- Stoppdecken** in doppeltseitig Trikot
oder Satin **55.00** an, **4500.00**, **3900.00**
- Möbel- und Dekorationsstoffe**
Meter von **390.00** an
- Dekorationsrippen** in allen Farben,
130 cm breit Meter von **240.00** an
- Möbelkattune und Satins**
Meter **350.00**, **230.00**, **180.00**

Teppiche

- Teppiche und Käuferstoffe** in reicher Aus-
wahl zu niedrigen Preisen.
- Bettvorlagen**, vorzügliche Quali-
täten Stück **1950.00**, **1400.00**, **950.00**
- Fellvorlagen**
schöne Ausführung Stück **1950.00** an
- Sofatissenbezüge**
Korbseiden, bedruckt **195.00**, **165.00**
- Wachstuch**, in Qualität, mit Barchent-
rücken, 100 cm breit Meter **550.00**

Kindewagen, Promenadewagen, Sportwagen, beste Fabrikate, noch sehr preiswert!

Wäsche-Stidereien

- Wäsche-Stidereien**
aus prima Wabaplan, Handware,
4-6 cm breit Meter **35.00**, **18.50**
- Zwirnspigen**
3-5 cm breit, prima Qualität
Meter **45.00**, **38.00**, **28.00**, **6.50**
- Barmer Klöppelspigen**
6 cm breit **32.50**

Handarbeiten

- Prima Ripstiffen**
in schönsten Farben Stück **490.00**
- Stubenhändtücher**
prima Stoffe, geschliffen **390.00**
- Brotbeutel**
da. Korbseiden u. Weinen, geschliffen
265.00
- Kammerschürzen**
prima Halbseiden, geschliffen **345.00**

Seiden-Bänder

- Reinseidenes Taftband**
2 1/2 cm 4 cm 5 cm 11 cm breit
Meter **38.00** **65.00** **85.00** **110.00**
- Wäscheband**, prima Kunstseide
1 cm 1 1/2 cm 2 1/2 cm breit
Meter **48.00** **55.00** **78.00**

Kurzwaren

- Aberband**, weil u. schwarz, 4-Meter-Stück **14.50**
- Sternwira**, Wwolle Stern **5.20**
- Nadeln** **2.00**
- Grasfäden** 50-Meter Rolle **16.50**
- Rabfäden**, einfarbig, auch weiß, 30 Mtr. **12.50**
- Strickwolle**, grau u. schwarz, 100-gr-Loose **195.00**
- Druckwolle**, schwarz und weiß Duzend **6.80**
- Korbseide**, schwarz Meter **6.50**
- Samtliche Rollen** in allen Qual. vorräthig
- Stoffwolle**, viele Farben Rante **7.50**
- Zwiebelfäden** für Kinderbeutel **2.50**
- Mengenabgabe vorbehalten.**

Schuhwaren — Filzschuhe

- Damen-Schnürstiefel**
moderne, hohe Formen, prima
R. G. G. und K. G. G. **3500.00**, **2900.00**, **2500.00**
- Damen-Halbschuhe**
mit Spitze oder zum Schneiden,
aus R. G. G. oder K. G. G. **1900.00**, **1750.00**, **1500.00**
- Damen-Filzhausschuhe**
mit harter Sohle, in ver-
schiedenen schönen Mustern, äußerst
billig **325.00**
- Damen-Filzpantoffel**
mit harter, dicker Filzsohle und
Abkleb, besonders billig **375.00**, **350.00**

Emaile

- Eimer**, 25 cm **375.00**
- Maschinenöpfe**, 10-20 cm, **1290.00**
- Schmortopf**, 200, 210, 180, **155.00**
- Wannen** mit Stiel, **115.00**, **95.00**, **75.00**
- Waschbecken**, oval, **165.00**, **148.00**
- Wannen**, oval, **865.00**, **625.00**, **565.00**
- Ofenträger** **145.00**

Blech

- Waschtische** **1850.00**, **1500.00**, **1350.00**
- Brotkörbe**, ff. lackiert **145.00**, **95.00**
- Küchendose**, lackiert **15.00**
- Stemmel- oder Zwiebelhalter** **35.00**
- Wärmflasche**, vergl. poliert **350.00**
- Leibwärmer** **125.00**
- Rohlenkasten** **725.00**, **675.00**

Bürsten

- Sehnenbürste**, echt Faser, **45.00**, **38.00**, **25.00**
- Teppichbürste** **290.00**, **125.00**, **95.00**
- Aljolettbürste** **125.00**, **85.00**
- Kleiderbürste** **195.00**, **68.00**
- Wandbürste** **125.00**, **95.00**, **78.00**
- Handbürste** **28.00**, **18.50**
- Kustlopf** **145.00**, **95.00**

Glas

- Stkrglas** **46.00**, **38.00**, **25.00**
- Weinglas** mit hartem Stiel **55.00**, **48.00**
- Römer** auf hohem Fuß, **110.00**, **100.00**, **75.00**
- Bierbecher**, glatt, 1/20 Inhalt **38.00**
- Sap-Schäffeln**, stetig **225.00**
- Räfigloden** **95.00**
- Butterdose** **85.00**

Residenz Kaufhaus

G. m. b. H. & Co.

preiswerte Angebote!

trotz allgemeiner Preissteigerung

Schlüpfer
aus warmen molligen
Stoffen M. 22000-14000-

8500

Anzüge
elegante haltbare
Stoffe M. 19000-16000-

5900

Joppen
prima Winterloden warm
gefüttert M. 9000-6000-

4500

Hosen
modernste Streifen
M. 5000-2750-

1150

Zahlungserleichterung durch Anzahlung

Jahrmarkt-Sonntag

von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Rob. Eger & Sohn

Nur König-Johannstr. Eckhaus Weissegasse =

! Extra-Angebot!
! Zum Jahrmarkt!

Damen- Damen-
Mäntel

Flausch, Tuch, Eskimo, Astrachan,

Herren- Herren-
Anzüge Schlüpfer

!!! Enorm billige Preise !!!

! Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang !

Schwarz & Co.,

17, II. Seestraße 17, II.

! Kein Laden ! Nur II. Etage! ! Kein Laden !

Rabatt! Für Händler Rabatt!

Warum?

laufen Sie von einem Händler zum anderen?

Wollen Sie ehrlich und gut bedient werden?

beim Verkauf von

Brillanten, Perlen, Platin, Gold u. Silber

- Gegenstände und Bruch -

Zähne, Zahngebisse, Brennstifte usw.

so gehen Sie zu

Knauffstraße 24
Böhl „Almalienhof“

DRILLICH

Knauffstraße 24
Zimmer Nr. 12

strengste Diskretion! Ungenierter Kaufweg!

Bücher

ausführliche
Sand-
Schriften
kauft St. Berling
Winterstraße 8.

Edelmetallhandlung

M. Reinhardt & Co., Moritz-

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände

und Bruch

Gebisse, Zahnstifte, Ketten, Ringe, Schmuck

Streng reell. Ohne Luxussteuer. Kein Laden. Diskret.

Enterlein

bürgt für Qualitätswaren

Handkoffer

Stets Neuheiten

Waisenhausstrasse 23

Auch für Sie

ist das neue Schreck-
buch - System für
wahrheitsgemäße Bücher-
Abrechnung v. gros-
sen Bedeutung, denn
es bietet Ihnen einen
anderen wesentlichen
Vorteil eine Bar-
Vergütung von

10%

beim Bezug der welt-
bekanntesten Universal-
Bibliothek. Versuchen
Sie von Ihrer Buch-
handlung od. Post-
karte direkt v. Verlag
Philipp Reclam
jun. in Leipzig aus-
zufr. Prospekte mit
Preis-Aufgabe

ist die vom Verlag
monatlich von Hübner
Pfeiffer im Jahrs-
werte von Mk. 6000
ausgegeben.

Zuerst ein neues Korsett -
Dann das neue Kleid!

Prima-Donna-Korsetten

verbürgen der eleganten Dame eine moderne
Körperlinie. Bequem und solide im Tragen.

Elegante Unterarten sehr preiswert

Maria Lindner, Ringstraße 25,
zwischen Rathausplatz
und Moritzstraße.

Spezialabteilung für moderne Korsetten.



Möbeltransporte

vermittelt Auto-Möbelwagenzug, per Bahn oder Geschirr.

Möbellagerungen und Verpackungen

werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)

Baunger Straße 37 :: Fernspr. 25091.

Moderne

Serrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Stüben

Geschmack. solide
Ausführungen

Möbelhaus u. Werkst.

Max Jaffe Söhne

34 Marchall-34

Sonntag geöffnet.

5a. 150 Str. nordl. Seiten

Winteräpfel

verkauft
Schloß Rittersberg
1901. G. H. H.

Jahrmarkt-Sonntag von 1/1 bis 6 Uhr geöffnet

Webwaren

außerordentlich vorteilhafte Angebote
für den Jahrmarkt

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe, mischfarb., solide Winterware, etwa 85 cm breit, Meter **390⁰⁰**
Cheviot in verschiedenen Farben, haltbare Ware, etwa 85 cm breit, Meter **490⁰⁰**
Rodstreifen und -karos, beliebte, moderne Streifen, Meter 1050,00, **780⁰⁰**
Reinwollene Chevils, 130 cm breit, in marine und schwarz, kräftige, gute Ware Meter **1150⁰⁰**
Wollmusseline in wunderschönen Farben, ganz entzückende Dirbelmuster oder bildschöne Kleidermuster Meter **550⁰⁰**
Voll-Voal in weiß, rosa, hellblau, la Schweizer Ware, etwa 115 cm breit Meter **680⁰⁰**
Kleider-Voal, bedruckte, duftige, feine Muster, f. Gesellschaftskleider, etwa 100/115 cm breit Meter **580⁰⁰**

Baumwollstoffe

Wachmusseline in wunderschönen mittelfarbigen und dkl. gemusterten, in sich gemustert, u. ander. reizvoll. Neuheiten Meter **185⁰⁰**
Blusenflanelle, etwa 70 cm breit, mittelfarbige, solide, beliebte Streifen, kräftige Winterware, Meter **195⁰⁰**
Blusenflanelle, etwa 80 cm breit, schöne, moderne Farben, solide gute Ware Meter **290⁰⁰**
Velour-Barchent in dunklen Kleider- und Blusenmustern, etwa 70 cm breit Meter **225⁰⁰**
Blaudruck, prachtvolle, schwere Ware für Schürzen, etwa 80 cm breit, beiderseitig bedruckt Meter **220⁰⁰**
Kleiderdruck in vielen, besonders beliebten Kleidermustern Meter **270⁰⁰**
Zephir, 80 cm breit, prachtvolle süddeutsche Ware in hübschen Streifen Meter **390⁰⁰**

Wäschestoffe

Bembentuch, mittelfarbige, solide Ware, 80 cm breit Meter **240⁰⁰**
Wäschetuch, mittelstarke, erprobt gute, süddeutsche Ware, etwa 80 cm breit Meter **270⁰⁰**
Linon für Bettwäsche, prachtvolle Qualitätsware
 Bettbreite Meter **550⁰⁰** Kissenbreite Meter **320⁰⁰**
Rohneugel, erstklassige, schwere süddeutsche Ware
 88 cm breit Meter **270⁰⁰** 140 cm breit Meter **490⁰⁰**
Stangenleinen, prachtvolle Qualitätsware, schneeweiß gebleicht, nur Kissenbreite, 82 cm breit Meter **450⁰⁰**
Bettuch-Dowies, 143/145 cm breit, schwere gute Ware Meter **650⁰⁰**
Nachtsackbarchent, solide, gute Ware Meter **240⁰⁰**

Handtücher, Taschentücher

Handtücher, grau Dreil, etwa 45/100 cm groß, gesäumt u. gebändert Stück **145⁰⁰**
Handtücher, Stückware, weiß, Gerstenkorn, 45 cm breit, mit rotem Rand, westfälische kräftige Ware Meter **160⁰⁰**
Handtuch-Zeuge, 46 cm breit, reinleinen, starke Ware Meter **270⁰⁰**
Wischtücher, starkes Panamagewebe, 50/90 cm groß Stück **85⁰⁰**
Damast in kleinen Mustern, f. Nachtsackchen sowie für Kinderbettwäsche besonders geeignet, prachtvolle Qualitätsware Meter **390⁰⁰**
Taschentücher, praktische Tücher für Herren, in rot, blau oder gelb, 48 cm groß Stück **55⁰⁰**
Taschentücher, weiß, für Damen und Herren, gebrauchsfertig Stück **48⁰⁰**

Schürzen

Blaue Arbeitsschürzen für Männer mit Bändern **185⁰⁰**
Hauschürzen i. erprobt guten Waschstoffen **390⁰⁰**
 extrawelt **490⁰⁰**
Blusenschürzen m. Latz, in doppelseit. blau weiß getupftem Waschstoff **425⁰⁰**
Blusenschürzen m. Latz, i. pa. Gingham mit aparter Garnitur **495⁰⁰**
Wiener Schürzen in blau weiß Indigo oder Gingham, mit reizender Garnitur **389⁰⁰**
Wiener Schürzen, bunt Satin, neue farbenprächtige Muster, aparte Formen **390⁰⁰**
Jumperschürzen, die neue Modellform, prima Gingham mit reizender Garnierung **790⁰⁰**

Gardinen

Künstlergardinen, 3teilig, in überaus groß. Ausw., Garn. 1950,00, 1550,00 **980⁰⁰**
Künstlergardinen, geschmackvolle Muster in nur prima Reliefqualitäten **2200⁰⁰**
Halbstores aus gutem engl. Tüll oder Etamine, mit breit. Motiven u. Volant, Stück 1850,00, 1550,00, **1100⁰⁰**
Gardinen, durchweg gute Reliefqual., i. viel schön. Must., Met. 240,00, 190,00, **140⁰⁰**
Gardinen, Meterware, 80 bis 100 cm breit, solide, appeturfreie Qualitäten Meter **240⁰⁰**
Spannstoffe zur Anfertigung von Gardinen, Bettdecken, Stores usw., 130 cm breit, Meter 550,00, 420,00, **290⁰⁰**
Etamine, gestreift und kariert, 150 cm breit, wundervolle, gezw. Qualitäten Meter **490⁰⁰**

Möbelstoffe

Madrasstoffe, eine große Auswahl bildschöner Musier, 130 cm breit, Meter 690,00, 580,00, **450⁰⁰**
Madrasgardinen, 3teilig, 2 breite Schals, je 95/300 cm, i. Querbeh., mit Fransen, Garnitur 4800,00, **2900⁰⁰**
Kochelleinen, grau, für Tisch- und Diwandecken, Portieren, Kissen usw., 130 cm breit, Meter 590,00, **490⁰⁰**
Möbelstoffe für praktische Sofa- und Diwanbezüge, auch f. Portieren, 130 cm breit Meter **390⁰⁰**
Möbelstoffe, schwere Gobelin-, Rips- und Fantasiestoffe, 130 cm breit, Meter 1900,00, 1300,00, **980⁰⁰**
Bettvorlagen in Tapestry, Fell und Perser imitiert, 2700,00, 1200,00, **650⁰⁰**
Wachstuchdecken, pa. Barchentware, 65/100 cm große Decke **290⁰⁰**

Decken

Bettdecken über 2 Betten, in Erbsentüll, Etamine u. engl. Tüll, z. T. mit Volant **2200⁰⁰**
Steppdecken, beide Seiten prima Satin, z. T. Handarb., m. g. Füll., etwa 150/210 groß, 7900, 6900, **5500⁰⁰**
Diwandecken, große Auswahl in Perser-, Faniasia- u. Gobelin-geweben **3200⁰⁰**
Tischdecken a. Rips, Kochellein. u. Filztuch, m. reizend. Stck., 1950,00, 1250,00, **780⁰⁰**
Waffelbettdecken, weiß, grifflige, schwere Qualität, gebogi u. mit Fransen **1650⁰⁰**
Linoleum, 2 m br., glatt braun u. bebr., 3 verach. Stärk., i. Meter 1200, 1100, **950⁰⁰**
Teppiche, pa. Velourflisch, herrl. Muster, Gr. 200/300 32 000,00, 26 000,00, Gr. 165/235 19 800,00, **16500⁰⁰**

Strümpfe

Damen-Strickstrümpfe, 1/2 gestr. starkfädige Strapazierqual., hervorrang. Ersatz f. d. teuren reinwoll. Strümpfe **195⁰⁰**
Damen-Selbengriff-Strümpfe, Doppelsehle, Hochferse, vorzügliche feinstmaschige, glanzreiche Qual. **295⁰⁰**
Kinder-Strickstrümpfe, starkf. Schulstrumpf, bes. preisw., Gr. i. Paar Jede weitere Größe 10,00 mehr **95⁰⁰**
Herrensocken in sechs verschiedenen schönen Farben, feinmasch. Baumwollqualitäten Paar **150⁰⁰**
Reinwollene Herrensocken, graumeliert, nahtlos, sehr vorteilhaft Paar **295⁰⁰**
Fädlinge, nahtlos, reine Woll, 150,00 Baumwolle Paar **85⁰⁰**

Wollwaren

Gestrickte Damenhemden, mit und ohne Passe, teilweise mit langem Ärmel Stück **175⁰⁰**
Gestrickte Taillen mit langem Ärmel, solide Ausführungen Stück **395⁰⁰**
Blusenschoner, reine Woll, in vielen schönen Farben Stück **490⁰⁰**
Damen-Schlupfhosen, feinfäd. Trikot, in schönen Farben Paar **425⁰⁰**
Damen-Reformhosen, marine Trikot, innen geraucht, starke Winterqual. Paar **950⁰⁰**
Herren-Normalhemden u. -hosen, vorzügl. wollgem. Qualitäten Stück **850⁰⁰**

Herrenwäsche

Binder, große offene Form, elegante Streifen u. Muster 450,00, 350,00, **250⁰⁰**
Gestrickte Binder, moderne Muster, große Auswahl **125⁰⁰**
Weiche Sportkragen aus gutem Rips u. gestreift. Perkal **65⁰⁰**
Vorhemd mit angenehmem Sportkragen, einfarbig u. gestreift, alle Größen **195⁰⁰**
Rosenträger in Gummi und Gurt, beste Verarbeitung, 1a Qualität **195⁰⁰**
Reinwollene Sportshals, in größter Farben- u. Musterauswahl **250⁰⁰**

Korsetts

Büstenhalter aus vorzügl. Wäschestoff, gut sitzende Form **195⁰⁰**
Büstenhalter a. 1a Wäschetuch, große Form **375⁰⁰**
Büstenhalter aus 1a weiß und rosa Trikot, gut sitzende Form **375⁰⁰**
Korsett aus sandfarbigem Dreil mit Zwifdel, lange Form **375⁰⁰**
Korsett aus grauem Dreil, lange Form, Spitzengarnitur **450⁰⁰**
Korsett aus sandfarbigem u. grauem Dreil, breiter Vorderschleife u. aus 1a Satin, lg. Form, br. Dogengarnitur **575⁰⁰**

Winter-Mäntel

In großer, wunderschöner Auswahl
mollige solide Stoffe, in reizvoller Ausführung
12 500⁰⁰ 10 800⁰⁰ 9500⁰⁰ 7800⁰⁰ 5800⁰⁰ 4950⁰⁰ 3650⁰⁰

Besonders preiswerte Schuhwaren

Damen-Roh-Chevr.-Stiefel, kurze Form Paar **2550⁰⁰**
Herren-Roh-Chevr.-Stiefel, bequeme Form Paar **2950⁰⁰**
Herr.-Bockalf-Stiefel, Rahm-Arbeit Paar **3800⁰⁰**
Herren-Pilich-Pantoffel mit Spaltledersohle Paar **350⁰⁰**
Dam.-Filz-Pantoffel m. Trodenfilzsohle, farbig eingetaucht, Paar **450⁰⁰**
Damen-Filzschuhe m. Pilichrand u. starker Filzsohle Paar **750⁰⁰**

Messow & Waldschmidt

Stollenberg

 Dresden
 Joh. Georgenallee 13
 Harmoniums
 für alle Zwecke
 nur beste deutsche
 Fabrikate

Diamanten-Regie
 BERLIN W 8 BEHRENSTRASSE 7
(vorm. Diamanten-Regie des sächsischen Schutzgebiets)
 Verwertung und Bevorschussung
 von Edelsteinen und Juwelen in jeder Höhe

Was ist das

 Thalsia-Bafergrieff
 Hat größere Kinder, Kranke und Genußende fröhliche, lebhafte, gesunde Kost und geländete Familienlust. • Du hast
 nur im **Reformhaus** Ecko Rosmarinasse

**Schuhreparatur-
Anstalten
Johann Schneider**

 Die besten
 Kräft und
 gute Sohlen
 bekommen
 Sie bestimmt
 von uns.
 Trompeterstraße 22
 Striepenstraße 22
 Löwenstraße 11
 Gärtnerei Straße



ZUM Dresdener Jahrmart

Sonntag **1/22 bis 6 Uhr geöffnet**
sind unsere Verkaufsräume von

Dresden
Wilsdruffer Straße
6, 8, 10.

Alsberg

Dresden
Wilsdruffer Straße
6, 8, 10.

Noch kaufen Sie billig!
Info: ge vortelhafter Einkäufe:
Herren-Anzüge, Damen-Mäntel
Schlüpfer :: Sportjacken
Wäsche :: Gardinen
Kleider- und Anzugstoffe
Neueste Genres in großer Auswahl.
Jahrmart-Sonntag geöffnet
M. Langer, Frauenstraße 12, I.
Kein Laden, nur 1. Stock.
Gekaufte Sachen können gegen Anzahlung einen Monat zurückgeleigt werden. Auf Wunsch Zahlungs-
einrichtung bei sofortiger Mitnahme.

Max Glör Nachf.
Inh.: Alexander Irmischer
Moritzstraße 18
**Beleuchtungs-
körper**
In echter Ausführung
Elektr. Anlagen
für
Stark- u. Schwachstrom
Motoren-Reparaturen.

MÖBEL
Bettzimmer, Speisezimmer,
Wohn- und Schlafzimmer,
Kücheneinrichtungen, Kleinmöbel
**Lieferungs-Genossenschaft
des Tischlergewerbes,**
Dresden, Trompetenstr. 12. Fernr.: 20365.

Nur für Schuhwarenhändler!
Alle Sorten
Winterschuhe
in Leder, Felle und Kameelhaar,
preislos zu billigen Preisen, am Lager bei
Johannes Dandorf, Schuhgroßhandlg.,
Dresden-N., Röhntgasse 12.
NB. Eingabezeit hat nicht statt.

UNSTEINE
SCHNEEMUSTER
FÜR DAS
HERBST-
KLEID
Residenz Kaufhaus
Modehaus Renner
Gebr. Alsberg



Große Auswahl
Solide Reise-Artikel
Lederwaren
Eigene Fabrikate
Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.
Telefon Nr. 19669, 19170.

Jahrmarts-Angebot.
Zeit ist Geld!
darum haben Sie Ihre Winterrüstung nicht auf. Nur gute und preis-
werte Waren haben Sie in
Schlüpfen, Mäntel, Anzüge, Winterstropfen, Socken für
Stapel, Sport u. Arbeit, Manchester-Anzüge, Schloffer-
Anzüge, Gummimäntel, Bozener Mäntel
bei **Lager, Webergasse 33, 1.** Gewähre
Halbenzahlung
! Sonntag geöffnet!

Am Jahrmart-Sonntag auch geöffnet!
Bares Geld ist es, was an
Gebissen u. Zähnen
Gold-, Silber- und Platin-
Sachen (Arten, Ringen, Schmuck usw.) u. u.
angenehm zu Hause liegt.
Einkauf real und direkt ohne Zugabe bei
W. H. Korte 20 Wettinerstr. 20
nahe Postplatz
Sonntags geöffnet, da christl. Unternehmen.



Hermann Görlach
Mit Automöbelwagen
werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders
aber nach bergigen Gegenden, in wenigen Stunden garantiert
schadensfrei ausgeführt.
Fordern Sie
stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder
nach auswärts oder von auswärts nach hier zu trans-
portieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei
sowaswunder Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten
Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-
Geschäfte nicht anhöre.
100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.
Fernruf 32702.

Kartoffel-Roder
System „Harder“
liefert ab Lager und preiswert
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Erich Böhme
Dippoldiswalde i. Sa. — Telephon 121.

